

# JAHRESBERICHT 2016

*Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit  
im südlichen 15. Bezirk*





# JAHRESBERICHT 2016

*Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit  
im südlichen 15. Bezirk*



Sechshauser Straße 68-70  
A – 1150 Wien  
Tel.: +43/892 47 00  
Email: [office@zeitraum.org](mailto:office@zeitraum.org)  
Website: <http://www.zeitraum.org>  
ZVR: 431576440

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Mag.<sup>a</sup> Elke Aigner MA  
TEXT: Mag.<sup>a</sup> Sophia Walcher, Mag. Toni Stoijmenov und Markus Bohn  
LEKTORAT: MMag.<sup>a</sup> Ute Pfaffstaller, Mag.<sup>a</sup> Sophia Walcher  
FOTOS: Zeit!Raum Archiv  
GRAFISCHES KONZEPT UND LAYOUT: atelier lesniowska  
DRUCK: Digitaldruck Leobersdorf

© Alle Rechte vorbehalten  
2016

FÖRDERGEBER:



Magistrat der Stadt Wien  
Magistratsabteilung 13  
Bildung und außerschulische  
Jugendbetreuung  
Friedrich-Schmidt-Platz 5  
1080 Wien



Bezirksvorstellung des 15. Wiener  
Gemeindebezirkes

## *Inhalt*

	Abstract	6
Rahmenbedingungen: Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im soziokulturellen Kontext des 15. Bezirks		6
	Ziel-, Dialoggruppen	7
Das ganzjährige Angebot von Zeit!Raum im südlichen 15. Bezirk		8
	Handlungsprinzipien	9
Angebotsstruktur: Wochenplan / Das Winterprogramm / Das Sommerprogramm 2016		10
	Zielsetzungen	11
	Jahresschwerpunkt 2016 „Bildung, Beschäftigung, Inklusion“	12
	Angebote / Aktionen / Schwerpunkte zur Zielerreichung	13
	Auflistung einiger Aktionen	13–21
Jahresüberblick: Komprimierte bildliche Darstellung einiger Aktionen im Jahr 2016		22–23
	Reflexion der Zielerreichung / Wirkungen	24
	Projekte und Kooperationen	28
	Statistik	29
	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	31
	Resümee und Perspektiven	33
ANHANG: Wochenendöffnung der Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park 2016		34–47

# Abstract

**Z**eit!Raum – Verein für soziokulturelle Arbeit – ist eine gemeinnützige Organisation (Social Profit Organisation), die in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Kultur-, Bildungs- und Sozialarbeit, Antidiskriminierung und Diversität tätig ist. Gesundheitsprävention, Betreuung und Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Flüchtlingsfamilien fallen außerdem in das Aufgabengebiet der Social Profit Organisation. Darüber hinaus zählen die Umsetzung (trans-) nationaler (EU-)Projekte zu den Themen

Empowerment, Gesundheitsvorsorge, Bildungsgerechtigkeit und Demokratiebewusstsein mit anderen EU-Ländern und Staaten Zentralamerikas und Afrikas zu den Aufgabengebieten des Vereins, der seit mehr als 20 Jahren besteht.

**Wesentlicher Kernbereich der Arbeit des Vereins ist die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im südlichen Teil des 15. Bezirks.** Primär besuchen Kinder und Jugendliche im Alter von 5–21 Jahren aus diesem Einzugsgebiet die Z!R-Angebote. Während der Sommermonate werden die umliegenden

Parkanlagen betreut. Das Winterprogramm findet im Vereinslokal in der Sechshäuser Straße und seit 2016 zusätzlich in der Ölweingasse statt. Das Betreuungsangebot umfasst zahlreiche freizeitpädagogische Aktionen sowie Sportaktivitäten und Ausflüge. Im Zuge dessen organisiert Zeit!Raum österreich- und europaweit günstige Reisen für Kinder und Jugendliche, um mit anderen Ländern und Sprachen in Berührung zu kommen und im gemeinsamen Austausch Erfahrungen über die Grenzen Wiens hinaus zu sammeln.

## Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im soziokulturellen Kontext des 15. Bezirks

**D**ie strukturellen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen des Bezirks Rudolfsheim-Fünfhaus sind gekennzeichnet durch eine dichte Verbauung, einen geringen Grün-

flächenanteil, einen hohen Anteil an Substandardwohnungen und ökonomisch schlechter gestellten BewohnerInnen. Es gibt geringe öffentliche Spiel-, Erlebnis- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Der 15. Bezirk weist den wienweit höchsten Anteil an StaatsbürgerInnen mit Migrationsge-

schichte auf. Mit 52,2 Prozent liegt Rudolfsheim-Fünfhaus damit weit über dem Durchschnitt von Wien.

Der Anteil nicht-wahlberechtigter Wienerinnen und Wiener (über 16 Jahre alten, und nicht-österreichische Staatsbürger) liegt bei 27 Prozent. Auch hier ist der Anteil an nicht wahlberechtigten Personen in Rudolfsheim-Fünfhaus mit 40,2 Prozent am höchsten, das sind absolut 27.023 Nicht-Wahlberechtigte.<sup>1</sup>

48 Prozent der Bezirksfläche nehmen Wohnbaugebiete ein, auf denen sich 38.569 bewohnte Wohnungen befinden. Eine Wohnung hat im 15. durchschnittlich etwa 61 Quadratmeter, damit liegt der 15. Wiener Gemeindebezirk 16 Prozent unter dem Mittelwert. **Das Durchschnittsalter von 38,6 Jahren macht den 15. Bezirk außerdem zum jüngsten von**

**ganz Wien**<sup>2</sup>. Diese Bevölkerungszusammensetzung untermauert die Notwendigkeit mittels anderer sozialräumlicher Maßnahmen- wie z.B. der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit und Grätzel-Initiativen Partizipationsmöglichkeiten zu erschließen.

Auch geographisch unterscheidet sich Rudolfsheim-Fünfhaus von anderen Bezirken aufgrund der „Zerschneidung“ des Bezirkes durch die Westbahnlinie. Für einen Außenbezirk untypisch klein (392 Hektar) ist er sehr dicht besiedelt und verfügt lediglich über neun Prozent Grünflächenanteil. Die vorgefundenen sozialpolitischen, geografischen und demographischen Verhältnisse erfordern gemeinwesenorientierte, soziokulturelle Interventionen um ein gutes Miteinander und die Zufriedenheit möglichst vieler BezirksbewohnerInnen zu erzielen.

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.wien.gv.at/menschen/integration/grundlagen/daten.html>

Stand: 1. Jänner 2016, Quelle: Abteilung Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Zugriff am 26.1.2017

<sup>2</sup> Quelle: <https://www.wien.gv.at/statistik/pdf/bezirke-im-fokus-15.pdf>. Zugriff am 21.1.2017





## Dialoggruppen und ihre Herausforderungen

**Z**eit!Raum wendet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die im 15. Bezirk leben oder ihre Freizeit hier verbringen. Kontinuierlich betreute Zielgruppen sind:

- Kinder ab 5 Jahren
- Jugendliche ab 13 Jahren
- Junge Erwachsene von 18–21 Jahren.

Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen kommt aus ökonomisch benachteiligten und sozialräumlich eingeschränkten Familien und/oder Familien mit Migrationsgeschichte. Eine Zunahme an Kindern oder Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien (vor allem bei Sportangeboten) ist bisher nur leicht aufgefallen. Die Zahl der Kontakte zu minderjährigen Flüchtlingen z.B. bei Z!R Sport in der Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park, beim Turnen in der Kauergasse und bei dem Z!R Wohnzimmer für Jugendliche in der Ölweingasse ist also im Vergleich zum Vorjahr ein wenig angestiegen.

Im Rahmen der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit wird auch der Kontakt zu den Eltern aktiv gesucht und gepflegt (z.B. beim Programmpunkt Parkcafé). Außerdem stellt die Kommunikation mit BezirksbewohnerInnen und AnrainerInnen (z.B. bei den „wiener spiel!straßen“) einen zentralen Aspekt der Arbeit von Zeit!Raum dar, da auf diese Weise

präventiv ein gutes Miteinander im Bezirk gefördert werden kann (s.o.).

**In der täglichen Arbeit sind die Zeit!Raum MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Herausforderungen der Kinder und Jugendlichen beschäftigt:**

- Das Aufeinandertreffen von kulturell unterschiedlich geprägten Menschen und Generationen verursacht mitunter Spannungen.
- Begrenzte Spiel- und Freizeitmöglichkeiten durch räumliche Gegebenheiten im 15. Bezirk beeinträchtigen die Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten der Dialoggruppen.
- Das soziale Umfeld, die ethnische Zugehörigkeit, sowie religiös fundierte geschlechtsspezifische Zuschreibungen beeinflussen zusätzlich diese Entfaltungsmöglichkeiten.
- Das niedrige Ausbildungsniveau der Jugendlichen (und deren Eltern), die schlechten Deutschkenntnisse bzw. der erschwerte Zugang zu Aus- und Weiterbildungseinrichtungen münden in Motivations- und Perspektivlosigkeit.
- Die empfundene Aussichtslosigkeit und Frustration können die Konfliktbereitschaft und das Aggressionspotenzial erhöhen.
- Das nach wie vor verfestigte „traditionelle“ Rollenbild von Frauen und Mädchen begrenzt zusätzliche

Ausbildungschancen dieser Personengruppe.

● Der Zugang zum gesellschaftlichen und sozialen Leben ist aufgrund von mangelnden finanziellen Mitteln und fehlender Informiertheit eingeschränkt.

**Zeit!Raum möchte Ressourcen, Kompetenzen und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen unter Einbeziehung der Stadtteilangebote für gerade diese Zielgruppe erweitern.** Der Zeit!Raum-Ansatz ist **ressourcen-orientiert – also auf das Können der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.** Wir bieten daher zielgruppen- und bedarfsorientierte Aktionen, um das Selbstvertrauen und die sozialen sowie kommunikativen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen aufzugreifen und zu stärken. Folglich wird die Zielgruppe offener für Eigeninitiativen. Dazu ist es notwendig, vorhandene Potenziale und Kompetenzen der heterogenen Dialoggruppen zu erkennen, bewusst zu machen und sie in weiterer Folge in ihrem Tun zu unterstützen. Bedürfnisorientierung und Attraktivität stehen im Vordergrund der Angebotsstruktur.

Das Zeit!Raum-Team nimmt ferner seinen Bildungsauftrag wahr, indem es in der täglichen Arbeit den Kindern und Jugendlichen Neues vorstellt, sie niederschwellig an transkulturelle Per-

spektiven heranzuführt, kritische Reflexion bezüglich traditioneller und religiös geprägter Ideologien fördert, und die Dialoggruppen an Orte begleitet, die sie zuvor noch nie besucht haben. Begrenzungen von Sicht- und Handlungsmöglichkeiten aufzuweichen („Raus aus der Komfortzone“) ist dem

multiprofessionellen Team wichtig. **Primäres Ziel der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit ist es, durch regelmäßige Angebote kostenlose Freizeitgestaltungsmöglichkeiten anzubieten und Vertrauens- und Beziehungsstrukturen mit den Dialoggruppen aufzubauen.** Das

ganzjährige Angebot von Zeit!Raum unterstützt die Interessen, Bedürfnisse und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen und bindet diese zugleich aktiv in die Gestaltung der Programmpunkte mit ein. Diese Partizipationsmöglichkeiten erhöhen die Zufriedenheit der Dialoggruppen.

## Das ganzjährige Angebot von Zeit!Raum im südlichen 15. Bezirk

**D**as **bedarfsorientierte Sommer- und Winterangebot** findet in unterschiedlichen öffentlichen und semiöffentlichen Räumen statt. Parkanlagen, Sportplätze, die Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park, Turnsäle, Schulflächen und der Gemeinschaftsgarten (Grimmgasse) zählen genauso dazu wie unsere Zeit!Räume in der Sechshäuser Straße und seit Mai 2016 das ZIR Wohnzimmer für Jugendliche in der Ölweingasse 21-23.

**Um generationenübergreifend Men-**

**sch**en zu informieren und mit unseren Angeboten zu erreichen, initiieren bzw. beteiligen wir uns an Park- beziehungsweise Stadtteilfesten zum Beispiel am Wasserweltfest (nördlicher 15. Bezirk) und am Reindorfgrassen-Straßenfest (südlicher 15. Bezirk).

**Ein explizit geschlechtssensibles Arbeiten** mit Mädchen und Buben in eigens vorgesehenen Räumen und zu spezifischen Zeiten, ist ebenso Teil unseres regelmäßigen Angebots,

wie die gemeinsame koedukative Betreuung von Mädchen und Buben. Kinder und Jugendliche, die durch unsere regelmäßig stattfindenden Aktionen nicht erreicht werden, erreichen die MitarbeiterInnen über das „Mobile Team“. Das „Mobile Team“ ist ganzjährig im südlichen Teil des 15. Bezirks zweimal wöchentlich für je zwei Stunden unterwegs, um mit Kindern und Jugendlichen an den unterschiedlichsten Plätzen des Betreuungsgebietes in Kontakt zu treten.

## Die Betreuungsstandorte im südlichen 15. Bezirk





Unsere Einsatzorte im öffentlichen Raum im südlichen Teil des 15. Bezirks waren 2016 folgende Parkanlagen und Grünflächen:

- Brauhirschenpark
- Dadlerpark
- Künstlerpark
- Gemeinschaftsgarten / Grimmigasse
- Haidmannspark
- Dreihauspark (Dreihausgasse 3-5)
- Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park
- Gemeinschaftsraum der Wohnhausanlage Zwölfergasse 8
- Turnsäle der KMS Kauergasse
- Betreuungsräume der Sechshauser Straße 68-70
- Z!R Wohnzimmer Ölweing. 21-23

Diese öffentlichen Einsatzorte werden von uns während eines Kalenderjahres von 1. April bis 31. Oktober ein- bis dreimal wöchentlich nachmittags betreut. Bei Schlechtwetter (im Sommer) weichen wir in die Sechshauser Straße 68-70 und in das Z!R Wohnzimmer Ölweingasse 21-23 aus.

**Von Jänner bis März und von November bis Dezember eines Kalenderjahres findet das animative und freizeitpädagogische Winterprogramm in den Zeit!Räumen statt.**

Diese Betreuungsräume stehen in der Sechshauser Straße 68-70 und in der Ölweingasse 21-23 für vielfältige Aktionen zur Verfügung. Ergänzt wird

dies durch das abwechslungsreiche Sport- und Bewegungsprogramm in den Turnsälen der KMS Kauergasse. Zusätzlich zu diesen Angeboten orientieren sich spezifische Aktionen an den Bedürfnissen und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen. An Samstagen findet ganzjährig zweimal im Monat „Zeit!Raum unterwegs“ – ein Ausflugsangebot für Kinder bzw. Jugendliche statt.

2016 wurden bereits jene in der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit von Zeit!Raum etablierten Schwerpunkte wie „Förderung der Mobilität und Interkulturelles Lernen“, „Gesundheit, Sport, Bewegung und Wohlbefinden“ sowie „Kunst und Kreativität“ weiterhin gefestigt.

## Handlungsprinzipien

**Das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen sowie deren Angehörigen aufzubauen und durch gemeinsame Erlebnisse zu vertiefen,** ist ein wichtiges Ziel in der Arbeit des Vereins Zeit!Raum.

Die MitarbeiterInnen unterstützen und begleiten junge heranwachsende Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Von Bedeutung ist daher die inhaltliche Auseinandersetzung im Sinne des Empowerments. In diesem Zusammenhang spielt auch die gute Vernetzung mit Einrichtungen, die unsere Dialoggruppen und deren Anliegen und Bedürfnisse professionell begleiten können, eine wichtige Rolle.

**Um eine professionelle Begleitung zu gewährleisten, steht die intensive Beziehungsarbeit eines multiprofessionellen Teams** bestehend aus Sport – und SozialpädagogInnen, Kultur- und

SozialanthropologInnen, SozialarbeiterInnen sowie JugendarbeiterInnen mit unterschiedlichen Muttersprachen und damit verbundenen Sprach- und Kulturkenntnissen zur Verfügung.

**Ein wichtiges Handlungsprinzip von Zeit!Raum ist das Erschließen von Räumen. Zeit!Raum schafft Räume für:**

- Beziehungen und Kommunikation
- Bildung und erlebnisorientiertes Lernen
- Sport und Freizeitgestaltung, Kunst und Kultur, Feste und Animation,
- Erinnerung im nicht öffentlichen und öffentlichen Raum.

**Diese Räume werden auch in anderen Arbeitsbereichen von Zeit!Raum genutzt, was zu Synergieeffekten und Verschränkungen führen kann. Die Handlungsfelder von Zeit!Raum, neben der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, sind:**

- Sozialwissenschaftliche Forschungsarbeit
- Kindergarten/Primärbildung
- Eventorganisation
- Flüchtlings- und AsylwerberInnenbetreuung
- Spracherwerb und Muttersprache
- Generationenübergreifende Arbeit
- Beratung und Begleitung
- Kunst- und Kulturarbeit
- Sport
- Gesundheitsförderung und Lebensstilberatung
- Aus- und Weiterbildung
- Anti-Diskriminierung, Interventionen gegen (Cyber-) Mobbing und Bullying
- Projektentwicklung und Projektbegleitung im internationalen Kontext
- Entwicklungszusammenarbeit
- Gemeinwesenorientierte Konfliktintervention und Vermittlung zwischen unterschiedlichen Gruppen

## Weitere Handlungsprinzipien und Leitziele des Vereins sind:

- Die Erschließung von Freiräumen,
- die Förderung der Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und der Lebensqualität der Dialoggruppen
- der Kommunikation und gewaltfreien Konfliktlösung
- des transkulturellen Lernens
- der Chancengleichheit und sozialen Gerechtigkeit
- der Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Buben
- eines modernen Familienbegriffes
- von solidarischem Verhalten
- der Entwicklung und Erhaltung von „Grätzeln“
- der Bildung eines Gemeinschaftsbewusstseins in „Grätzeln“
- der Inklusion benachteiligter Gruppen

## Unsere Arbeitsprinzipien sind:

- Ressourcenorientiert
- Generationenübergreifend
- Geschlechtersensibel
- Kultursensibel
- Transkulturell
- Nachhaltig
- Partizipativ und inklusiv
- Niederschwellig
- Beziehungsstärkend
- Erlebnisorientiert
- Lebenswelt- und sozialraumorientiert

Arbeitsmethoden sind freizeit-, kunst-, sport-, musik-, gesundheits- und erlebnispädagogische Ansätze. Unsere MitarbeiterInnen verfügen meist über Zusatzausbildungen im Bereich Outdoor-, Theater-, Tanz- oder Spielpädagogik. Konfliktpädagogik, Stadtteilarbeit, Jugendkulturarbeit, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Vernetzungsarbeit mit Institutionen, öffentlichen Einrichtungen, Schulen, Vereinen und KollegInnen aus der Kinder- und Jugendarbeit gehören auch zu den Aufgabengebieten. Programmklausuren, regelmäßige Teamsitzungen, laufende Weiterbildungen, Erste Hilfe Kurse und (interne) Schulungen der MitarbeiterInnen bildeten 2016 vermehrt zentrale Aspekte der Arbeit und trugen zur Qualitätssicherung bei.

# Angebotsstruktur: Das Winterprogramm und das Sommerprogramm

### 15. BEZIRK – WINTERPROGRAMM 2015/16

Gültig von 1. November 2015 bis 31. März 2016. Änderungen vorbehalten!

Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit 15. Bezirk (südlicher Teil) in den ZeitRäumen: Sechshauser Straße 68-72 und Braunhirschengasse 33-37, 1150 Wien, Tel.: 01/892 74 00, Email: office@zeitraum.org, Web: www.zeitraum.org. Falls Anmeldung erforderlich – bitte Email an: anmeldung@zeitraum.org

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Journaldienst: Montag bis Freitag 08.00-18.00 Uhr, ZeitRaum, Sechshauser Straße 68-70					
14.00-16.00 <b>MOBILES TEAM</b> unterwegs im Bezirk	16.00-19.00 <b>ZIR ERGÄTZT!</b>	16.00-19.00 <b>MÄDCHEN ZONE</b> Sechshauserstrasse 68-70	16.00-19.00 <b>ZIR MIT ALLES</b> Sechshauserstrasse 68-70	14.00-16.00 <b>MOBILES TEAM</b> unterwegs im Bezirk	ZIR UNTERWEGS Spannende und interessante Ausflüge
16.15-18.00 <b>ZIR TANZ</b> MMS Sechshauserstrasse 71	16.30-18.00 <b>BALLSPIELE</b> Kids bis 10 Jahre KMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	15.00-18.00 <b>SPIRIT &amp; SPASS</b> KMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	16.00-18.30 <b>ZIR IN DER WOHNHAUSANLAGE</b> Wohnhausanlage Gasgasse	16.00-18.30 <b>ZIR CHILLEN</b> Sechshauserstrasse 68-70	16.15-18.00 <b>FEEL GOOD</b> ZIR Tanz KMS Tennis nach Absprache
16.30-21.00 <b>FUSSBALL</b> KMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	16.30-18.00 <b>ZIR TANZ</b> KMS Kauergasse 3-5, linke Turnhalle	18.00-21.00 <b>FITNESSJUDO</b> KMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	18.30-21.00 <b>TISCHTENNIS</b> KMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	18.30-21.00 <b>WOHNZIMMER</b> ab 12 Jahre Sechshauserstrasse 68-70	<b>ALLE ANGEBOTE sind OFFEN ZUGÄNGLICH UND GRATIS!</b>
16.30-18.00 <b>FEEL GOOD</b> SPIELN, BEWEGEN, ENTSPANNEN KMS Kauergasse 3-5, linke Turnhalle			<b>ALLE ANGEBOTE sind OFFEN ZUGÄNGLICH UND GRATIS!</b>		

\* Bei „ZIR Unterwegs“ fällt evtl. ein kleiner Unkostenbeitrag an.  
www.zeitraum.org und auf facebook

### 15. BEZIRK – SOMMERPROGRAMM 2016

Gültig von 1. April bis 31. Oktober 2016. Änderungen vorbehalten!

Achtung! In den Monaten April und Oktober beginnt und endet das Programm eine Stunde früher!

Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit 15. Bezirk (südlicher Teil) in den ZeitRäumen: Sechshauser Straße 68-72 und Braunhirschengasse 33-37, 1150 Wien, Tel.: 01/892 74 00, Email: office@zeitraum.org, Web: www.zeitraum.org. Falls Anmeldung erforderlich – bitte Email an: anmeldung@zeitraum.org

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Journaldienst: Montag bis Donnerstag 10.00-16.00 Uhr, ZeitRaum, Sechshauser Straße 68-70					
16.00-19.00 <b>DADLERPARK</b>	16.00-19.00 <b>MÄDCHENGARTEN</b> Gemeinschaftsgarten, Grünzasse 10	15.00-19.00 <b>JUGENDSPORTANLAGE</b> Auer-Wetsbach-Park	15.00-19.00 <b>ZIR IN DER GASGASSE</b> ZIR in der Wohnhausanlage Gemeinschaftsraum Zwölfgasse 8/Stiege 4	16.00-19.00 <b>MÄDCHENGARTEN</b> Gemeinschaftsgarten, Grünzasse 10	ZIR UNTERWEGS Tolle Ausflüge in und um Wien 2x im Monat
16.15-18.00 <b>FEEL GOOD</b> ZIR Tanz NMS Sechshauserstrasse 71	16.00-19.00 <b>BRAUNHIRSCHENPARK</b>	16.00-19.00 <b>JUGENDSPORTANLAGE</b> Auer-Wetsbach-Park	16.00-19.00 <b>HAIDMANNPARK</b>	16.00-19.00 <b>DADLERPARK</b>	16.00-19.00 <b>DADLERPARK</b>
15.00-19.00 <b>JUGENDSPORTANLAGE</b> Auer-Wetsbach-Park	16.00-19.00 <b>JUGENDSPORTANLAGE</b> Auer-Wetsbach-Park	16.00-19.00 <b>FEEL GOOD</b> Schwimmen Treffpunkte 16.45 Uhr Vor den ZeitRaum Lokal	16.00-19.00 <b>PARCOURS</b> im Dadlerpark 1x im Monat	16.00-19.00 <b>DREIHAUSPARK</b>	<b>ALLE ANGEBOTE sind OFFEN ZUGÄNGLICH UND GRATIS!</b>
15.00-19.00 <b>MOBILES TEAM</b> Flexible Zeiten			16.00-19.00 <b>ZIR IN DER STORCHENGASSE</b> im Hof Flexible Zeiten	16.00-19.00 <b>MOBILES TEAM</b> Flexible Zeiten	Sport-Angebote MD-00 in der WMS Kauergasse 3-5 nach Absprache mit Mädchen Ein Schachwetter findet die Beitriebe in der ZeitRäumen statt. www.zeitraum.org und auf facebook

### 15. BEZIRK – WINTERPROGRAMM 2016/17

Gültig von 1. November 2016 bis 31. März 2017. Änderungen vorbehalten!

Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit 15. Bezirk (südlicher Teil) in den ZeitRäumen: Sechshauser Straße 68-72 und Turnsaal der WMS Kauergasse 3-5, 1150 Wien, Tel.: 01/892 74 00, Email: office@zeitraum.org, Web: www.zeitraum.org

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Journaldienst: Montag bis Freitag 08.00-18.00 Uhr, ZeitRaum, Sechshauser Straße 68-72					
16.40-18.30 <b>BALLSPIELE</b> WMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	15.00-18.00 <b>FUSSBALL</b> FÜR KIDS WMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	16.40-18.30 <b>TISCHTENNIS</b> WMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	16.40-18.30 <b>SPIRIT &amp; SPASS</b> WMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	16.00-19.00 <b>ZIR ERGÄTZT!</b>	ZIR UNTERWEGS Spannende und interessante Ausflüge samstags oder sonntags werden vorab bekannt gegeben.*
16.40-18.00 <b>FEEL GOOD</b> VOLLEIBALL/BALLSPIELE WMS Kauergasse 3-5, linke Turnhalle	16.40-18.00 <b>TANZEN</b> WMS Kauergasse 3-5, linke Turnhalle 7-12 Jahre	16.40-18.00 <b>BREAKDANCE</b> WMS Kauergasse 3-5, linke Turnhalle	16.40-18.00 <b>TANZEN</b> WMS Kauergasse 3-5, linke Turnhalle ab 13 Jahren	16.00-19.00 <b>FRIZEZEITRAUM</b> Sechshauserstrasse 68-72 bis 14 Jahre	16.00-19.00 <b>FRIZEZEITRAUM</b> Sechshauserstrasse 68-72 bis 14 Jahre
18.30-21.00 <b>FUSSBALL</b> FÜR BURSCHEN WMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	15.00-18.00 <b>BURSCHEN ZONE</b> Sechshauserstrasse 68-72 bis 14 Jahre	18.30-21.00 <b>KAMPFSPIEL &amp; ATHLETIK</b> WMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	18.30-21.00 <b>AKROBATIK</b> WMS Kauergasse 3-5, rechte Turnhalle	16.00-19.00 <b>MOBILES TEAM</b> Flexible Zeiten	<b>ALLE ANGEBOTE sind OFFEN ZUGÄNGLICH UND GRATIS!</b>
	16.00-19.00 <b>MÄDCHEN ZONE</b> Sechshauserstrasse 68-72	16.00-20.00 <b>FEEL GOOD</b> SCHWIMMEN im Theresienbad, bei wochentäglicher Anmeldung!	16.00-20.00 <b>FEEL GOOD</b> SCHWIMMEN im Theresienbad, bei wochentäglicher Anmeldung!		

\* Bei „ZIR Unterwegs“ fällt evtl. ein kleiner Unkostenbeitrag an.  
www.zeitraum.org und auf facebook  
WhatsApp Info: 0677/620 91 332

### 15. BEZIRK – WINTERPROGRAMM 2016/17

Gültig von 1. November 2016 bis 31. März 2017. Änderungen vorbehalten!

Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit 15. Bezirk (südlicher Teil) in den ZeitRäumen: Orléansgasse 21-23, 1150 Wien, Tel.: 01/892 74 00, Email: office@zeitraum.org, Web: www.zeitraum.org  
NEU: alle Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren!

Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Journaldienst: Montag bis Freitag 08.00-18.00 Uhr, ZeitRaum, Sechshauser Straße 68-72				
17.00-19.00 <b>ZIR WOHNZIMMER</b> Orléansgasse 21-23 ab 14 Jahren	17.00-19.00 <b>ZIR WOHNZIMMER</b> Orléansgasse 21-23	17.00-20.00 <b>ZIR WOHNZIMMER</b> Orléansgasse 21-23 ab 14 Jahren	17.00-20.00 <b>ZIR WOHNZIMMER</b> Orléansgasse 21-23	16.00-19.00 <b>ZIR WOHNZIMMER</b> Orléansgasse 21-23 ab 14 Jahren
	17.00-19.00 <b>SPIELEACHMITTAG</b>			
				<b>ZIR JUGENDLICHE UNTERWEGS</b> Spannende und interessante Ausflüge, werden vorab bekannt gegeben.
				<b>ALLE ANGEBOTE sind OFFEN ZUGÄNGLICH UND GRATIS!</b>

ZeitRaum bietet seit mehr als 20 Jahren Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (5-21 Jahre) im öffentlichen und semiöffentlichen Raum im südlichen 15. Bezirk an. Die Sport-, Gesundheits-, Kreativitäts- und Gemeinschafts-Programme sind meist kostenlos bis kostengünstig. Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit betont Aktivitäten in der Freizeit und zielt dabei auch auf informelles Lernen ab.  
ZeitRaum realisiert die Angebote im Bereich Kinder- und Jugendarbeit im Auftrag der MA 13-Magistrat für Bildung & außerschulische Jugendbetreuung und der Bezirksverwaltung des 15. Bezirks.  
www.zeitraum.org und auf facebook  
WhatsApp Info: 0677/620 91 332

# Zielsetzungen

## **B**eschreibung der (Teil-)Ziele entsprechend der oben genannten Dialoggruppen:

Im Sinne des Jahresschwerpunktes 2016 – „Bildung, Beschäftigung, Inklusion“ arbeiten wir bereits seit Gründung unseres Vereins. Die Förderung einer positiven Gesprächskultur und eines Miteinanders in sozialen Räumen wie Parks, Freiflächen und in weiterer Folge Zentren ist die Basis für jedwede Form des Lernens.

## **Die Zielsetzungen der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit sind: die Erschließung von Freiräumen für alle, sowie die Förderung**

- der Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und der Lebensqualität der Zielgruppen
- der Kommunikation und gewaltfreien Konfliktlösung
- von sozialem Kapital
- von Demokratieverständnis
- von Diversität und von transkulturellem Lernen
- der Chancengleichheit und sozialen Gerechtigkeit
- der Rechte auf Versorgung, Schutz und Mitbestimmung (UN Kinderrechtskonvention)
- der Zugänge zu Bildung
- der Informiertheit in Bezug auf Gesundheitsvorsorgemaßnahmen
- der Gesundheitskompetenz
- der Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Buben
- eines modernen Familienbegriffes
- von solidarischem Verhalten



- der Entwicklung und Erhaltung von „Grätzeln“
- der Inklusion benachteiligter Gruppen

Entsprechend der oben genannten Zielgruppen – Kinder und Jugendliche im Alter von 5–21 Jahren – und des Jahresschwerpunktes „Bildung, Beschäftigung, Inklusion.“ stellen wir ein breites Programm zur Verfügung, welches sich hauptsächlich an den Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen orientiert.

❖❖❖ „Grundsätzlich halten wir fest, dass außerschulische Kinder- und Jugendarbeit als sozialpädagogisches Handlungsfeld, und als außerschulisch organisiertes Sozialisationsfeld verstanden wird. (...) Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit betont Aktivitäten in der Freizeit, zielt dabei aber auch auf informelles non-formales Lernen während der schulfreien Zeit ab.“<sup>3</sup>

Uns ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche auch in ihrer Freizeit ein wertschätzendes Umfeld erleben können, um so weiterhin Teil der Gesellschaft sein zu wollen. Diese Teilhabe-Möglichkeiten in der Freizeit zu fördern, wirken sich langfristig auch auf den Schul- und weiteren Bildungsweg positiv aus und verstärken bei den jungen Menschen den Wunsch der Gesellschaft etwas zurückgeben zu wollen.

Außerschulische Kinder und Jugendarbeit innerhalb sozialer Handlungsfelder zu verorten ist sehr schwierig.

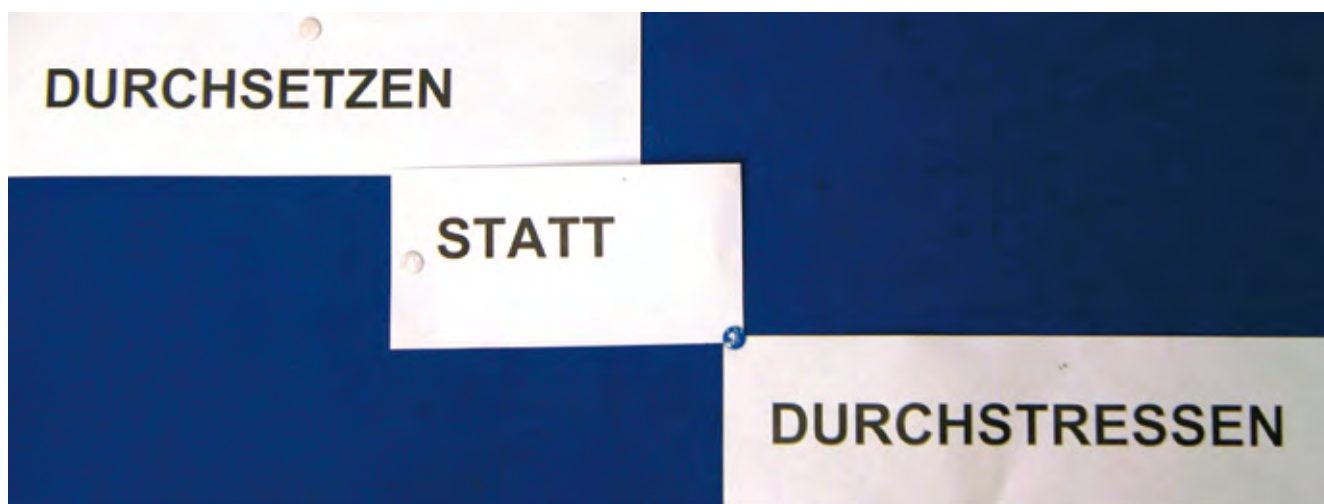
Unsere Angebote verstehen sich seit mehr als 20 Jahren als

„erlebnis- und sozialraumorientiertes Lernen“, denn was sich der Mensch in seinem Leben wirklich merkt ist meist eng verknüpft mit Sinnes-Erlebnissen in Gemeinschaft, in der Natur, in einem förderlichen sozialen Setting und gebunden an sensomotorische Prozesse. Da viele Kinder und Jugendliche unserer Dialoggruppen häufig aus einem ökonomisch benachteiligten und bildungsfernen Umfeld kommen, erfüllt Zeit!Raum mit der Schaffung kostenloser, freizeitpädagogischer und informeller Bildungsangebote einen wesentlichen Bildungsauftrag.

<sup>3</sup> Außerschulische Kinder und Jugendarbeit in Österreich. Ein Überblick. Bundesministerium für Familien und Jugend. Wien. 2015 . S 4.



## ANGEBOTE/AKTIVITÄTEN/SCHWERPUNKTE ZUR ZIELERREICHUNG BESCHREIBUNG VON PROJEKTEN ZUM JAHRESSCHWERPUNKT



### Jahresschwerpunkt 2016 „Bildung, Beschäftigung, Inklusion“

Das Jahr 2016 war gekennzeichnet vom Jahresschwerpunkt „Bildung, Beschäftigung, Inklusion“. Die Verbesserung des sozialen Klimas im öffentlichen Raum und die Förderung der gegenseitigen Toleranz wird bei Z!R-Angeboten stets mitgedacht, denn erst in einem sozial förderlichen – das heißt inklusivem Umfeld – ist Bildung möglich (s.o.). Beispielsweise fördert das gemeinsame Spiel während der Parkbetreuung respektvolle Umgangsformen. Gemeinsame Feste und Feierlichkeiten wie z.B. Fasching, Sommer- und Wintersaisonfeste, Ostern, Seker Bayram uvm. festigen außerdem die Beziehungen unterschiedlicher BesucherInnen untereinander.

Bildung wird durch naturnahe und erlebnisorientierte Ausflüge, oder die regelmäßige Betreuung des Gemeinschaftsgartens Grimm-gasse ebenso vermittelt, wie durch Kultur-Ausflüge ins Theater und Museum, Sommertanzcamps in Salzburg, Teilnahme bei der Wie-

ner Käfig League oder beim gemeinsamen Aufräumen im Park. „Soft skills“, Zuverlässigkeit, antizipieren, reflektieren, sich um andere Lebewesen (z.B. Pflanzen) kümmern, Sozial- und Konfliktlösungskompetenzen der Zielgruppen werden tagtäglich gestärkt.

Den Jahresschwerpunkt „Bildung, Beschäftigung, Inklusion“ deckten z.B. im Bereich Sport der „Fair-Play Award“ und die Teilnahme an der Young Caritas Käfig League ab.

Zeit!Raum hat im Rahmen der „Woche für Beruf und Weiterbildung“ mit mehreren Workshops und einem Auftritt der Mädchentanz-Gruppe in der Lugner City auch einen Bildungs-Beitrag geleistet und Jugendliche an Angebote wichtiger Wiener Bildungsträger herangeführt.

Zudem kann man auch eine Verbindung zwischen dem Jahresschwerpunkt „Bildung, Beschäftigung, Inklusion“ und den Jugendgesundheitskonferenzen, bei denen Zeit!Raum 2016 mitgewirkt hat, herstellen. Denn die Z!R Jugend-

lichen haben rund um das Thema „Gesundheit“ Projekte konzipiert, und diese dann auch einem breiten Publikum vorgestellt. Sich thematisch mit einem Begriff zu befassen, termingerecht zu planen, als Gruppe zu agieren und sich auch noch einem breiten Publikum zu präsentieren, das sind bedeutende Kernkompetenzen, welche auch im späteren Berufsleben wichtig sind.

Auch im Jahr 2016 hat sich das Z!R-Team entsprechend der WHO daher zum Ziel gesetzt einen ganzheitlichen Aspekt von Gesundheit respektive „Inklusion“ zu denken, denn Gesundheit erfordert gesellschaftliche Zugehörigkeit und umgekehrt fördert Zugehörigkeit auch Gesundheit und Wohlbefinden.

In diesem Sinne sind auch unsere Angebote, welche die Förderung von Gemeinschaftssinn, Gruppengefühlen, Lust an Bewegung gemeinsam mit (neuen) Freunden, Naturnähe, Entspannung durch Werken, Malen, Basteln, gesunder Ernährung etc. beabsichtigen, zu verstehen.



# Beispiele aus unserer Angebotsstruktur

Gesundheit stellt einen zentralen Stellenwert im Leben der Menschen dar. Verschiedene Gesundheitsbegriffe haben im Lauf der letzten Jahrzehnte auf die **Mehrdimensionalität von Gesundheit** im Sinne eines nicht nur **körperlichen**, sondern auch eines **psychischen und sozialen Wohlbefindens** hingewiesen. Im Jahr 2002 beschreibt der **Sozialwissenschaftler Badura** Gesundheit wie folgt:

❖❖❖ „Gesundheit ist Voraussetzung und Ergebnis einer kontinuierlichen Auseinandersetzung des Menschen mit Bedingungen und Herausforderungen in Familie, Schule, Arbeitswelt und Freizeit. Am überzeugendsten erscheint eine Vorstellung von Gesundheit als Kompetenz oder Befähigung zu einer aktiven Lebensbewältigung, eine Fähigkeit zur Problemlösung und Gefühlsregulierung, durch die ein positives seelisches und körperliches Befinden und ein unterstützendes Netzwerk sozialer Beziehungen erhalten oder wiederhergestellt wird.“<sup>4</sup>

Auch die Schul- und Arbeitswelt gehören zu den wichtigsten Lebensbe-



reichen des Menschen, sie können sehr entscheidend zur persönlichen Entfaltung oder zum Scheitern und damit zu Gesundheit oder zu Krankheit beitragen.

Für Jugendliche ist daher Beschäftigungsmangel, Arbeits- und Perspektivlosigkeit eine sehr belastende Situation. Zumindest im freizeitanimativen Bereich bietet Zeit!Raum daher Alternativen an und kann mittels z.B. Sportangeboten ein ausgleichendes Ventil herstellen.

Die oben genannten mehrdimensionalen Aspekte von Gesundheit umzusetzen, war auch bei den Jugendgesundheitskonferenzen, welche 2016 z.B. im 15. Bezirk stattfanden, ein wichtiges Anliegen. Gesellschaftliche

Teilhabe ist ein wichtiger Aspekt, der zum Wohlbefinden von (jungen) Menschen beiträgt, weshalb Z!R schon seit längerem attraktive Bewegungs-, Wohlfühl- und Sportangebote, die zur Verbesserung des Gesundheitszustands

und des sozialen Wohlergehens aller Beteiligten beitragen, durchgeführt hat (siehe unten: Projektbeschreibung FEEL GOOD). Workshops, die sich unsere Dialoggruppen selbst gewünscht haben, haben wir in unsere Angebotsstruktur integriert und z. B.: eigene Tanzcamps (s.u.) organisiert. Diese Angebote laufen unter Gesundheitspräventionsmaßnahmen. Bei unseren kostenlosen Bewegungsangeboten, die vermehrt z.B. durch die **Öffnung der Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park** (siehe Kapitel im Anhang) stattfinden konnten, wurden neue Beziehungen aufgebaut und mit jungen Menschen gemeinsam neue Programmideen entwickelt.

## Auflistung der Beispiele aus unserer Angebotsstruktur:

### Vertiefende Projekte zum Jahresschwerpunkt 2016 „Bildung. Beschäftigung. Inklusion“

An dieser Stelle werden hier kurz ein paar Beispiele zu unserem Jahresschwerpunkt erwähnt.

„Bildung. Beschäftigung und Inklusion“ durchziehen wie schon genannt seit 1995 unsere Angebotsstruktur und sind in unserer täglichen Betreuung grundlegende Arbeitsprinzipien.

#### ● Z!R-Ferienprogramme

Das in der außerschulischen Betreuung tätige Z!R Team überlegt sich gerade in schulfreien Zeiten ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder aus der Umgebung. Einerseits werden so die Beziehungen zu

den unterschiedlichen Dialoggruppen gefestigt, als auch berufstätige Eltern entlastet, was somit auch einen zeitgemäßen Familienbegriff berücksichtigt. Zudem werden durch die erweiterten Zeitschienen neue Kinder und Jugendliche erreicht.

Um Kinder und Jugendliche für An-

<sup>4</sup><http://gesundheit-und-praevention.blogspot.co.at/2008/07/einfhrung.html>

15. BEZIRK - SEMESTERFERIEN PROGRAMM 2016					
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1.2.	2.2.	3.2.	4.2.	5.2.	6.2.
<b>11.00 - 13.00 WALDAUSFLUG</b> Treffpunkt: ZIR <b>13.00 - 19.00 TANZ &amp; SPIEL</b> im ZIR Lokal <b>15.15 - 18.00 TAEKWONDO</b> zum Kameradenamt Treffpunkt: ZIR Trainingshose & T-Shirt mitnehmen Anmeldung erforderlich! Kostenbeitrag: 2€	<b>09.30 - 14.00 KLETTERN</b> im Rahmen von Ferienpass Treffpunkt: ZIR <b>13.00 - 19.00 TANZ &amp; SPIEL</b> im ZIR Lokal <b>15.15 - 18.00 TAEKWONDO</b> zum Kameradenamt Treffpunkt: ZIR Trainingshose & T-Shirt mitnehmen Anmeldung erforderlich! Kostenbeitrag: 2€	<b>18.00 - 17.30 RODLAUSFLUG</b> Treffpunkt: ZIR Anmeldung erforderlich! Kostenbeitrag: 3€ <b>16.00 - 11.00 ZIR OFFEN</b> im ZIR Lokal <b>14.30 - 18.30 EISLAUFEN</b> Treffpunkt: ZIR Anmeldung erforderlich! Kostenbeitrag: 2€	<b>11.00 - 17.00 DIY FASCHINGS KOSTÜME</b> im ZIR Lokal <b>16.00 - 19.30 SCHWIMMEN</b> Themenabend Treffpunkt: ZIR <b>18.00 - 11.00 ZIR OFFEN</b> im ZIR Lokal	<b>16.00 - 21.00 ZIR FASCHINGSFEST</b> im ZIR Lokal <b>14.00 - 18.00 FASCHINGSFEST</b> in der Lugner City	

15. BEZIRK – HERBSTFERIENPROGRAMM 2016					
Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit 15. Bezirk (südlicher Teil) in den ZeitRäumen: Sechshauser Straße 68-72, 1150 Wien. Tel.: 01/892 74 00, Email: office@zeitraum.org, Web: www.zeitraum.org					
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
30.10.	31.10.	01.11.	02.11.	03.11.	04.11.
<b>13:00-17:00 MOTORPARK IM 22.</b> Treffpunkt bei ZIR Anmeldung erforderlich! max. 15 Personen	<b>16:30-20:00 HALLOWEEN IN DER LUGNER CITY</b> Kürbisschnitzen und Gruselgeschichten schreiben. Treffen uns bei ZIR und fahren gemeinsam in die Lugner City	<b>16:00-18:00 KOSTÜM-BAUSTEL-WORKSHOP</b> Wer bastelt das gruseligste Kostüm für die Party? <b>18:00-21:00 ZIR HALLOWEEN PARTY</b> Tanzen und Gruseln im ZIR-Lokal	<b>10:00-19:00 INTO THE WILD - EIN TAG IM HERBSTWALD</b> Treffpunkt bei ZIR Bei jedem Wetter: feste Schuhe, Jause & Getränk Anmeldung erforderlich! <b>15:30-18:30 TAE-KWON-DO PROBE TRAINING</b> 15:30 Treffpunkt für alle bei ZIR 16:00-6-9 J. 17:00-10-13 J. Anmeldung erforderlich!	<b>14:00-19:00 ZIR SPIELNACHMITTAG</b> Die besten Brett- und Kartenspiele im ZIR-Lokal <b>15:30-18:30 TAE-KWON-DO PROBE TRAINING</b> 15:30 Treffpunkt für alle bei ZIR 16:00-6-9 J. 17:00-10-13 J. Anmeldung erforderlich!	<b>10:00-14:00 WISSENS RAUM</b> Pop-Up Science Center am Victor-Adler-Markt Treffpunkt bei ZIR Anmeldung erforderlich! max. 15 Personen <b>15:00-18:00 SCHWIMMEN HÜTTELDORFER BAD</b> Treffpunkt bei ZIR Anmeldung erforderlich! max. 10 Personen

15. BEZIRK – OSTERFERIENPROGRAMM 2016				
Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit 15. Bezirk (südlicher Teil) in den ZeitRäumen: Sechshauser Straße 68-72, 1150 Wien. Tel.: 01/892 74 00, Email: office@zeitraum.org, Web: www.zeitraum.org				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
21.3.	22.3.	23.3.	24.3.	25.3.
<b>15:00-19:00 KREATIVE OSTERWERKSTATT</b> im ZIR - Lokal <b>16:00-19:00 ZIR OFFEN</b> im ZIR - Lokal	<b>10:00-16:00 AUSFLUG DIANABAD</b> Treffpunkt bei ZIR Kostenbeitrag: 2€ Anmeldung erforderlich! <b>16:00-19:00 ZIR OFFEN</b> im ZIR - Lokal	<b>13:00-16:00 ZOOIM KINDERMUSEUM</b> Treffpunkt bei ZIR Anmeldung erforderlich! <b>16:00-19:00 TANZEN</b> im ZIR - Lokal	<b>09:00-13:00 FEELGOOD MORNING GLORY PARTY</b> Tanzen und Brunchen im ZIR-Lokal <b>13:00-16:00 SCHWIMMEN THERESIENBAD</b> Treffpunkt bei ZIR <b>16:00-19:00 ZIR OFFEN</b> im ZIR - Lokal	<b>10:00-16:00 KARLENBERG UND WALDSEILPARK PARTY</b> Treffpunkt bei ZIR Bei jedem Wetter: feste Schuhe! Kostenbeitrag: 4€ Anmeldung erforderlich! <b>16:00-19:00 ZIR OFFEN</b> im ZIR - Lokal

gebote vor allem des Bezirks und der Stadt Wien zu sensibilisieren (Bezirksferienspiel, Kinderaktiv-Programm etc.), werden Ausflüge speziell für Kinder bzw. für Jugendliche organisiert. Inhaltlicher Fokus liegt hierbei auf der Erschließung von attraktiven Freizeitgestaltungsoptionen und informellen Lernfeldern für die jeweilige Dialoggruppe.

### ● Gesundheit und Inklusion

Wie schon die Jahre zuvor lag der Schwerpunkt 2016 auf Inklusion und Gesundheitsförderung, weshalb im Rahmen der Jugendgesundheitskonferenzen mehrere Workshops für Burschen und Mädchen konzipiert wurden. Das Projekt „Jugendgesundheitskonferenz“ wurde aus Vorsorgemitteln 2015/2016 der Bundesgesundheitsagentur in insgesamt zwölf Bezirken von der Wiener Gesundheitsförderung in Kooperation mit dem „Institut für Frauen- und Männergesundheit – FEM“, und „queraum. kultur- und sozialforschung“ umgesetzt. Auch Zeit!Raum-Kinder und Jugendliche waren sowohl im 15. als auch im 22. Bezirk mit dabei und zeigten ihre Sicht auf „Gesundheit & Wohlbefinden“ und was man dafür tun kann. Das ZIR Gesundheitsvorsorge

Projekt FEEL GOOD setzt seit mehreren Jahren wöchentlich Maßnahmen (Schwimmen, Kochworkshops, Vorträge, Naturausflüge, Garten-Betreuung und Bewegung), die niederschwellig zu Wohlbefinden und Gesundheitskompetenz anregen.

### Beispiel „Ringgen statt Raufen“

Im Turnsaal der KMS Kauergasse hatte das ZIR Team ein Training mit Mario Schindler, Trainer des österreichischen Jugendnationalteams im Ringen, organisiert. Und als besondere Überraschung war auch noch Yekta Yilmaz Gül, ehemalige Vizeweltmeister im Griechisch-Römischen Stil mit dabei im Turnsaal! Dass Ringen ein sehr anspruchsvoller Sport ist, konnten in kontrolliertem Rahmen

und unter der sehr erfahrenen Anleitung des Trainers einige Jugendliche am eigenen Körper erfahren. Erste Einblicke in Fallschule, koordinative Schwerpunkte, vor allem Fairness, gegenseitige Achtung, Respekt und Spaß an der Bewegung machten den Beteiligten Lust auf Mehr. Der Hintergrund des Workshops war, dass bei vielen Kindern und Jugendlichen eine erhöhte Gewaltbereitschaft bemerkt wurde. Gleichzeitig fehlen jedoch die Ausdrucksmöglichkeiten für die eigenen Gefühle und auch das Einfühlungsvermögen für das jeweilige Gegenüber. Ringen





als Kampfsport birgt ein geringes Fremdschädigungspotential und die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung die Auswirkungen der eigenen Taten, Respekt vor dem Gegenüber in jeder Hinsicht, Erfahrung der eigenen Emotionen und den Umgang mit Sieg und Niederlage zu erleben. Diese Erkenntnisse sind auch für Schul- und Berufsleben wichtig. Das Angebot fand im Rahmen der Grätzelinitiativen/Jugendgesundheitskonferenzen mehrmals statt.

### ● Mädchen Tanz

Seit März 2016 haben die Mädchen im Rahmen der „Jugendgesundheitskonferenz“ noch intensiver getanzt und geprobt, sich Tipps geholt und mit den BetreuerInnen darüber philosophiert was ihnen gut tut.

#### Schritt für Schritt zum großen AUFTRITT

Ein Herzens-Anliegen der Tanz-Mädels von Zeit!Raum – neue Moves zu üben, von Profis noch ein paar Tricks zu lernen und bühnenfit zu werden – konnte dann im Rahmen der Grätzelinitiativen/„Jugendgesundheitskonferenz“ realisiert werden: Ob Hip Hop, Breakdance, Streetdance, Freestyle, Waacking, Voguing oder Dancehall – es gibt zig Tanzstile welche die Mädels ausprobieren wollten. Im April, Mai und Juni besuchten Profi-TänzerInnen die Tanzproben, bei Zeit!Raum oder in der KMS Kauergasse, die immer montags stattfanden, um den Mäd-



chen neue Tanzstile vorzuzeigen und mit ihnen gemeinsam an ihren Choreografien zu arbeiten. Dabei ging es vor allem darum auch mal Neues auszuprobieren, Feinheiten kennenzulernen und die kulturellen Bezüge die hinter Stilen oder Körperhaltungen stehen, vermittelt zu bekommen.

Um den Mädchen die unterschiedlichen Stile näher bringen zu können, wurden vorab Videos angeschaut, passende TänzerInnen gegoogelt und kontaktiert. Vor Ort bei Zeit!Raum zeigten sie dann auch nochmal live vor wie „ihr Style“ wirkt, erklärten technische Details und Fachausdrücke. Die Profis erarbeiteten dann oft innerhalb von nur 30 Minuten eine



tolle Schrittabfolge, die auch gut in bereits bestehende Choreografien integriert werden konnte.

Und ganz nebenbei lernten die Mädchen englische Fachausdrücke, die man beim Tanzunterricht stets brauchen kann.

**Beim Tanzen lernten die TeilnehmerInnen Zuverlässigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Achten auf die Gruppe, Leisten von Hilfestellungen für Jüngere etc.** Sie lernten an ihre eigene Kreativität zu glauben. Pünktlichkeit, Zielorientierung, Teamfähigkeit, Präzision, (Körper-)Haltung und Bühnenpräsenz sind auch im beruflichen Alltag wichtig. Die zahlreichen Bühnen-Erfahrungen der Z!R Tänzerinnen machten sie zudem selbstbewusster und mutiger.

### ● „So fühlen wir uns wohl!“ –

#### Jugendgesundheitskonferenz im 15. Bezirk

Die „Jugendgesundheitskonferenz“, welche initiiert von WIG und FEM am 26.4. im Festsaal der Berufsschulen im 15. Bezirk stattfand, war der vorläufige Höhepunkt einer vorangegangenen mehrmonatigen Auseinandersetzung von Jugendlichen zu ihrem Wohlbefinden. Mädchen und Burschen der teilnehmenden Schulen und Jugendeinrichtungen entwickelten Ideen, Workshops, Performances oder Produkte zum Thema Gesundheit und präsentierten ihre Ergebnisse



in einer öffentlichen „Konferenz“ mit mehr als 200 BesucherInnen. Äußerst vielseitig waren die Ergebnisse, der vornehmlich „weiblichen Performances“. Ein guter Punkt, denn „Gesundheit“ ist offenbar ein Schlagwort, welches zur Abwechslung mehr Mädchen auf die Bühne lockt.

### Starke Performance

Präsentiert wurden Collagen zum Schulgarten in der KMS Kauergasse, liebevoll gestaltete Zeichnungen, Sketches übers Rauchen, eine großartige Upcycling Modeschau der Fachschule für Mode FS7E, Aromatherapie-Stationen der Berufsschule für Handel und Reisen, selbst einstudierte Songs und Tänze von den Z!R Mädels, oder der Sonnengruß vorgeführt von der Lerngemeinschaft 15. Außerdem wurden alle BesucherInnen in der Genussecke und am Buffet mit Vitaminbomben, welche die SchülerInnen vom ZIS und der Lerngemeinschaft 15 vorbereiteten, verköstigt.

Besonders stolz war das Z!R Team auf die beiden Sängerinnen Fatima und Jessica und auf die Z!R Tänzerinnen, für die „sich wohlfühlen“ mit Selbstaussdruck gleichzusetzen ist und die vor mehr als 200 SchülerInnen auf der Bühne des Festsaals brillierten. Junge Rezepte für ein gesünderes Leben sind also: Singen, Tanzen, Gestalten, Yoga in der Pause, Vitaminbomben am Buffet oder ein Gemüsebeet im Schulhof.

Auf institutioneller Ebene war dieses Projekt für Vereine und Schulen im 15. Bezirk auch eine gute Vernetzungsmöglichkeit.

### ● Z!R FEEL GOOD – Gesundheitsförderung und Wohlbefinden

An dieser Stelle wird das Gesundheitsförderungsprogramm von Zeit!Raum, mit Zielsetzungen und einer Auflistung von Aktionen 2016 dargestellt. FEEL GOOD ist ein eigenes Präventi-

onsprojekt, welches punktuell auch Eltern miteinbezieht und so ein breiteres soziales Umfeld erreichen kann.



Zwei- oder mehrmals wöchentlich finden gesundheitsfördernde Aktivitäten statt, die kostenlos sind. Zudem werden ca. 1x monatlich an flexiblen Tagen zusätzliche Angebote geschaffen.

Das FEEL GOOD Programm umfasste 2016 Gesundheitsmaßnahmen wie Schwimmkurse, Kinderturnen, Volleyball, Kochworkshops, Ausflüge in die Natur und vieles mehr. Die drei Ebenen der gesundheitsfördernden Interventionen – 1. Bewegung, 2. Ernährung und 3. psychisches Wohlbefinden bilden die Grundlage der Schwerpunktsetzung.



## Ziele des Projekts:

- Eine Verbesserung der Nutzung präventiver Bewegungsangebote durch gemeinsame Sport- und Freizeitaktivitäten.
- Chancengleichheit im Bereich Gesundheit zu fördern (Health Equity).
- Aufklärungsarbeit und Information über Gesundheitsangebote zu leisten.
- Wissen und Kompetenz zu vermitteln, um ein eigenverantwortliches und gesundheitsförderndes Verhalten leben zu können (Health Literacy).
- Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von eigenem Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu unterstützen.
- Schwellenängste bei Inanspruchnahme von gesundheitlichen Institutionen abzubauen.
- Fähigkeiten der TeilnehmerInnen zu aktivieren und zu stärken, Förderung von Selbstwirksamkeit und Empowerment.
- Freude und Spaß an Bewegung zu vermitteln.
- Eine Verbesserung der gesund-

heitlichen und psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen zu erzielen.

- Mittels künstlerischen Aktionen die feinmotorischen, taktilen und sensorischen Fähigkeiten zu schulen und Gefühle von „Flow“<sup>5</sup> zu erzeugen.

**Kurz gesagt: Ziel des Projekts sind die Förderung von Health Literacy (Gesundheitskompetenz) und von Health Equity (Gleicher Zugang zu Gesundheitsvorsorgemaßnahmen).**

### ● FEEL GOOD –

**„Naturpädagogik – Man kann nur im Wald vom Wald lernen“**

Weniger reglementierte echte „Freizeiten“ in denen Kinder draußen einen natürlichen Spielraum erleben, sind – so die Gehirnforschung – förderlicher für die jungen Menschen, als ständige Überbehütung und Kontrolle.

Zeit!Raum zeigt hier Alternativen – wie zum Beispiel die Waldausflüge, welche auch im Winter und bei Regenwetter stattfinden, auf. Viele Eltern vertrauten den Z!R MitarbeiterInnen

ihre Kinder an und ließen sie frei und wild durch den Wald streifen. In den Wintermonaten, in den Osterferien beim Ausflug in den Waldseilpark am Kahlenberg, oder im April bei Kräuterwanderungen gab es viele interessierte Kinder und Jugendliche die egal bei welchem Wetter „neugierig auf Draußen“ waren.

**Bewegung im Wald abseits der Wege war neu, und führte von ganz alleine zu spontanen Spielsituationen.** Das freie, gemeinsame Spielen half dabei, Rollen einzunehmen, Kompromisse einzugehen und Lösungen zu finden. Der Wald als Raum fungierte als erziehende Instanz. Der Wald eröffnete eine „Wohlfühl- und Entdeckungsdimension“. Wurde die Wohnhausanlage, die Straße, die eigene Komfortzone für einen Ausflug an neue (Lern-) Orte verlassen, so fand automatisch Lernen statt. Innerhalb kurzer Zeit veränderte sich das Verhalten der Jugendlichen, allein dadurch, dass sich die Aufmerksamkeit verschob.

„Was passiert alles rundherum, wenn man sich mitten im Wald die Augen verbindet, und versucht, seinen Weg



<sup>5</sup> Flow (englisch „Fließen, Rinnen, Strömen“) bezeichnet das als beglückend erlebte Gefühl eines mentalen Zustandes völliger Vertiefung (Konzentration) und restlosen Aufgehens in einer Tätigkeit (Absorption), die wie von selbst vor sich geht – auf Deutsch in etwa Schaffens- bzw. Tätigkeitsrausch oder auch Funktionslust. Der Glücksforscher Mihály Csíkszentmihályi gilt als Schöpfer der Flow-Theorie. vgl: Csíkszentmihályi, M. (2010). Das Flow-Erlebnis. Jenseits von Angst und Langeweile: im Tun aufgehen.





durch Büsche und zwischen Bäumen hindurch entlang einer Schnur zu finden? Wie gut kann man sich selbst vor anderen verstecken, und wie sieht die Umgebung überhaupt aus, in der man sich verstecken will?“

**Der Wald befähigte, beziehungsweise forderte von den Kindern ihre Sinnesorgane einzusetzen.** Sie mussten sich orientieren, sie wollten das Holz ertasten, den Waldboden barfuß erfühlen, die Knospen an dem Buchenast zählen, Waldkräuter kosten, sie schauten unter die Baumrinde und rochen das Baumharz, oder entdeckten Larven. Im Wald liegt ständig ein natürlicher Klang- und Gerücheteppich, den die Kinder langsam immer mehr wahrnahmen: das Rascheln der Blätter, singende Vögel, den bellenden Hund eines Spaziergängers. Das Gehirn arbeitete ständig, um die Vielfalt der Eindrücke zu verarbeiten.

Reine kopflastige Informationen z.B. übers Artensterben reichen nicht aus, nur durch eigenes Entdecken und z.B. die unmittelbare Begegnung mit einem Eichhörnchen oder einem Reh, entstand Interesse an dem Tier und

Verständnis für seinen Schutz und seine Pflege. Denn die Nähe zum Wald erweckte in den Kindern die Liebe zur Umwelt und die Achtung vor ihr. Einige Z!R Kinder kennen sich in Waldgebieten, die öfters besucht werden schon aus, können sich orientieren, nehmen Veränderungen im Vergleich zu den letzten Ausflügen wahr. Sie bauen an der Laubhütte, die beim letzten Ausflug begonnen wurde, weiter. **Raus aus der Komfortzone hieß es 2016 bei mehreren Gelegenheiten – besonders der Ausflug in den Waldseilpark zu Ostern wurde von den vielen TeilnehmerInnen als Highlight verbucht.**

● **FEEL GOOD-Naturpädagogik  
Gesunde Ernährung aus dem  
eigenen Garten**

Der Mädchengarten in der Grimm-gasse 10 war 2016 bei Schönwetter jeden Dienstag und Freitag von 16:00-19:00 Uhr zugänglich und freute sich über interessierte junge Gärtnerinnen. Seit April ackerten und jäteten die Besucherinnen bereits. Ein hübsches Kräuterbeet und ein kleiner

Naturtümpel wurden schon angelegt. Wissenswertes über Gartenbau, Erdbearbeitung, Pflanzenzucht und Pflege flossen in die sozialpädagogische Betreuung mit ein. Das selbständige und entdeckungsorientierte Arbeiten der Kinder förderte Autonomie und Entspannung. Die Mädchen lernten Verantwortung für ihre selbstgezo-genen Pflanzen zu übernehmen. Als praktisch stellte sich auch heraus, dass die aufgezogenen Kräuter gleich bei Zeit!Raum verarbeitet/verköcht werden konnten.

**Das Motto des FEEL GOOD Herbst-Kochworkshops am 15.10. hieß „Ernten, Kochen & Feiern.“** Gestartet hat der Kochworkshop wenn man es genau betrachtet bereits im April 2016 im oben erwähnten Grimmgarten, als die Mädchen im Garten die Erde umgruben, mit Humus anreicherten, die Kräuter und Gemüsesetzlinge anpflanzten und diese über die ganze Saison hinweg pflegten. Ebendort im Grimmgarten trafen sich die Gärtnerinnen dann am 15.10. und ernteten gemeinsam alles, was der Garten hergab. Tiefrote



Paradeiser, Paprika, Kohlrabi, Topinambur, Rucola und die ganze Riege Küchenkräuter wie Rosmarin, Oregano, Minze, Salbei, Thymian und Coca Cola-Kraut fanden sich in den Erntekörben wieder. Aus diesen Zutaten zauberten die Jungköchinnen sodann ein leckeres Bio-Menü. Besonders gut geschmeckt hat die Pasta mit selbstgemachter Paradeisersauce. Als Beilage mundete der bunte Gartensalat mit Kräuterdressing und der leckere Obstkuchen wurde als Höhepunkt nachgereicht. Auch die Kräuter- vor allem das Coca Cola-Kraut verarbeiteten die Mädchen zu einem Drink.

### Einige Beispiele FEEL GOOD-Aktivitäten im Jahr 2016

- Schwimmkurs  
(ganzjährig, 1x wöchentlich)
- Kinderturnen: Spielen, Bewegen, Entspannen (findet im Winterprogramm statt, 1x wöchentlich)
- Nikolokochworkshop
- Erlaubt ist was schmeckt
- Morning Glory Party
- Kräuterwanderung-Waldausflug



- Farben selber machen
- Kochen ohne Grenzen mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- Grüner Kochworkshop
- Backen ohne Zucker 1
- Backen ohne Zucker 2

### ● Z!R Sport: Sportangebote für Kinder und Jugendliche

Ein vielseitiges, sportpädagogisches Angebot ist wichtiger und tragender Bestandteil im Programm von Zeit!Raum. Sport wirkt ebenso wie Tanz, Musik und Essen verbindend und integrativ bzw. inklusiv. So standen 2016 Fußball-Turniere mit Flüchtlingshäusern der Caritas und anderen Kooperationspartnern laufend am Programm. Besonders bei „Fair Play“-Matches, konnten auch demokratische Werte mittels Sportaktivitäten vermittelt werden.

Regelmäßig fanden unterschiedliche Sportaktionen für Kinder und Jugendliche in den Turnsälen der WMS Kauergasse und auch in Sporthallen außerhalb des Bezirks statt.

**Beispiel: Z!R Teilnahme an der youngCaritas Käfig League.** Die youngCaritas Käfig League ist ein interkulturelles Straßenfußballprojekt, das Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren ermöglicht, kostenfrei an regelmäßigen Fußballtrainings und Turnieren in Wiener Fußballkäfigen teilzunehmen. 21 Käfige in 17 Wiener Bezirken wurden in der vergangenen Saison im Rahmen der Käfig League zwischen Mitte November 2015 und Ende März 2016 bespielt.

Zeit!Raum stellte eine der 10 angemeldeten Turnier-Mannschaften. Schließlich schaffte es die Mannschaft als eine der besten fünf bis zum Finaltag im Soccerdome Hopsagasse. Zwei







## 6 NEUE RÄUME: Z!R Wohnzimmer in der Ölweingasse 21-23

Die gemütlichen Räume zum Chillen für Jugendliche ab 14 Jahren waren seit Mai 2016 jeden **Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 17:00–19:00 Uhr geöffnet und samstags, sonntags** jeweils von 17:00–20:00 Uhr. Nach einer Sommerpause stand das Wohnzimmer wieder ab 15.9. zu denselben Zeiten für die Dialoggruppen offen. Bei Regenwetter während der Parkbetreuungs-

saison waren die Z!R BetreuerInnen schon früher für die jungen Frauen und Männer vor Ort. Im Dezember 2016 erfolgte eine Renovierung der Räumlichkeiten, neue Sitz- und Kochgelegenheiten, eine Schallschutzwand etc. wurden eingebaut. Beim Z!R Wohnzimmer galt und gilt es den Jugendlichen einen Raum zum entspannten Austausch und dem Besprechen lebensweltlicher Belange in ihrer Altersgruppe zu eröffnen. Dabei tauchten Themen wie Arbeitssuche, Beziehungswunsch, Freizeitspaß, Sexualität oder auch religiöse Orientierung auf. In erster Linie ging es um **kontinuierliche Gesprächsangebote, Stärkung von Beziehungen, Alltagstipps und Weiterleitung an spezifische Institutionen** (z.B. space-

knapp verlorene Finalspiele schmälerten den Kampfgeist der Z!R Sportler nicht und die Burschen wurden viele anstrengende Zweikämpfe und einiges an Laufarbeit später, mit dem wohlverdienten 3. Platz und Bronze-Medaillen honoriert. **Fairness punktet: Der Fair-Play-Award erging an Z!R Spieler Oguz!**

Nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern auch die Fähigkeit zu respektvollem Miteinander konnte unter Beweis gestellt werden. Gemäß dem Motto „gemeinsam spielen, gemeinsam leben!“ wird Inklusion über das gemeinsame Fußballspielen zur gelebten Praxis.

Der 17 jährige Oguz, Kapitän des Z!R Teams, bewies im Rahmen des Turniers ein besonderes Talent für Respekt und Fairness. Er bekam den wertvollen „Fair Play Award“ verliehen.

„Fair verhält sich derjenige Sportler, der vom anderen her denkt“ – steht in der internationalen Fair Play Charta geschrieben. Nicht der Sieg um jeden Preis steht im Vordergrund, sondern es ist mindestens genauso wichtig, dass Regeln eingehalten werden, so dass die eigene und die Gesundheit der MitspielerInnen nicht gefährdet werden.

Im Dezember 2016 erfolgte eine Renovierung der Räumlichkeiten, neue Sitz- und Kochgelegenheiten, eine Schallschutzwand etc. wurden eingebaut. Beim Z!R Wohnzimmer galt und gilt es den Jugendlichen einen Raum zum entspannten Austausch und dem Besprechen lebensweltlicher Belange in ihrer Altersgruppe zu eröffnen. Dabei tauchten Themen wie Arbeitssuche, Beziehungswunsch, Freizeitspaß, Sexualität oder auch religiöse Orientierung auf. In erster Linie ging es um **kontinuierliche Gesprächsangebote, Stärkung von Beziehungen, Alltagstipps und Weiterleitung an spezifische Institutionen** (z.B. space-

Bei Regenwetter während der Parkbetreuungs-







lab, WUK Bildungsberatung). Pünktuell lud das Z!R Team ExpertInnen in die Betreuung ein. **Unter dem Programmpunkt „Menschliche Bibliothek“** fanden ab November 2016 Gesprächsreihen mit interessanten Persönlichkeiten, die aus ihrem spannenden Berufsalltag berichteten, statt. Hier entschieden die Jugendlichen selbst, über welches Thema sie gerne mehr erfahren möchten. Kriminalbeamte, MitarbeiterInnen aus der Fürsorge, Islamische Religionspädagogen oder Lokalpolitikerinnen besuchten die Jugendlichen im 15. Während der Öffnung der Räumlichkeiten wurde deutlich, dass viele Jugendliche froh darüber sind, die Räume einfach ohne Konsumzwang nutzen zu können. Gemeinsames Ko-

chen, Kartenspielen und zwangloses Diskutieren erfreute die jungen Leute aus dem Grätzl.

### ● Tanzpädagogische Ansätze in der Z!R-Jugendarbeit



Selbstbewusst improvisieren, die eigenen Ideen umsetzen und auf ein Ziel hinarbeiten – das ist es, was BesucherInnen beim Tanzen, oder bei „Breakdance“ auf den Weg mitgegeben wurde. Schlagfertigkeit, Mut, musikalisches Feingefühl, motorische Kenntnisse, Disziplin und Toleranz sind was ihnen vermittelt wurde und wird, wenn sie gemeinsam eine Choreografie für einen Auftritt einüben oder sich durch akrobatische Moves selbst herausfordern. Besonders wichtig bei den

Zeit!Raum Tanzprojekten ist die soziale Komponente: Das „zusammen Tanzen“ lässt Menschen „zusammen Wachsen.“

### Wettbewerbe und Bühnenshow

Während die Breakdance Angebote mehrheitlich von jungen Männern in kleineren Kreisen genutzt werden, sind den immer professioneller tanzenden Mädchen auch Bühnenpräsenz und Wettbewerbsgeist wichtiger geworden. Sich messen zu wollen und immer Neues dazulernen spricht für das große Engagement und den Ehrgeiz der Tänzerinnen. Pünktlichkeit, Zielorientierung, Rücksichtnahme für die Vorschläge ihrer KollegInnen – das sind Qualitäten („soft skills“), welche in der Schullaufbahn, im späteren Bildungs- oder Berufsweg wichtig sind und auch zur Inklusion von (ehemals) gehemmten oder unsicheren Kindern beitragen können.<sup>6</sup> Beim Tanzprojekt ist intensive Betreuungsarbeit erforderlich und trägt auch ihre Blüten. In den Sommermonaten besuchte Z!R mit den Mädchen für mehrere Tage ein Tanzhotel, auch um das soziale Gefüge der Truppe zu festigen. Schließlich wurden die jüngeren und älteren Mädchen im November 2016 bei einem Wien weiten Tanzwettbewerb mit dem 1. und 2. Platz für ihr zielgerichtetes Engagement belohnt.



<sup>6</sup> Vgl. Royston Maldoom „Tanz um dein Leben“, Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2010.



# JAHRESÜBERBLICK – KOMPRIMIERTE DARSTELLUNG VON

Jänner



Speckstein-Workshop

Februar



Rodelausflug

März



Käfig League



Semesterferien-Sport



Ostern: Ausflug Hallenbad Hütteldorf

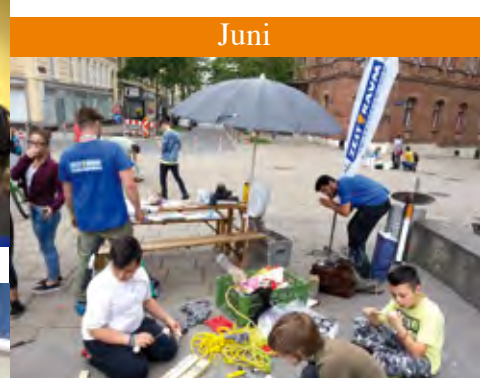
April



Betreuung Wohnhausanlage Gasgasse



Semesterferien-Fasching



Wasserweltfest



Biotop-Bau Mädchengarten



Mai



Z!R-Tänzerinnen Woche f. Beruf u. Bildung



Fest Mädchengarten



Zirkusvorstellung Mädchengarten



Tag der Erde - Umweltspiel



Radworkshop



# AKTIVITÄTEN IM JAHR 2016

## August



Tanzcamp



ZIR-Tanzcamp in Salzburg

## September



„wiener spiel!straße“



Lange Nacht der Jugendarbeit



ZIR beim Reindorfngassenfest



ZIR beim Reindorfngassenfest

## Oktober



Halloween



Breakdance



Fotoshooting



ZIR Wohnzimmer  
Ölweingasse



Kauergasse-Turniere

1. Platz bei wienweitem  
Tanzwettbewerb ▶





# Reflexion der Zielerreichung/Wirkungen:

Um die Reflexionen über die Wirkungen unserer Arbeitsansätze, welche laufend bereits im Fließtext beschrieben wurden, abermals übersichtlich und verkürzt darzustellen, kommen an dieser Stelle die MitarbeiterInnen mit ihren Beobachtungen zu Wort. Bei unseren

Programmklausuren haben wir den SRS-Social Reporting Standard Leitfaden zum Monitoring von Wirkungen vorgestellt und in die laufenden Angebote integriert. Es fällt schwer Wirkungen im sozialen Sektor effizient zu messen, dieses Modell vereinfacht jedoch bis zu einem gewissen

Grad eine Überprüfung der Qualität erbrachter Leistungen (Leistungen > Wirkungen/ Output > Outcome).

Die MitarbeiterInnen haben den Auftrag bei jedem Programmangebot, das sie setzen die Fragestellungen der Wirkungstreppe (siehe Abbildung1) mitzudenken:



Der Social Reporting Standard (SRS)

## Ab wann spricht man von Wirkung?



Abb.: Quelle: <http://www.social-reporting-standard.de/sri-ev/ueber-uns/> (Zugriff 22.1. 2016)



# Fragen und Antworten der BetreuerInnen:

In den Erhebungen zu Jahresende konnte sichtbar werden, dass die ersten drei unteren Treppen auf jeden Fall „beschritten wurden“. Treppe Nummer 4 und Nummer 5 wurden ab und zu erreicht.

Angebote die langfristig gesetzt werden, eine verantwortliche Projektleitung beziehungsweise Ansprechperson für unsere Dialoggruppen haben, und vergleichsweise intensivere Beziehungsarbeit leisten, erreichen bei der Dialoggruppe häufiger Treppe Nummer 5.

Dies macht erneut klar, dass qualitativ hochwertige Arbeit nur in einem guten Beziehungssetting stattfinden kann.

Insgesamt kann neben dem erhöhten Körper- und Gesundheitsbewusstsein, erhöhter Sozialkompetenz, vor allem die Tatsache festgehalten werden, dass durch die Z!R Angebote das Selbstbewusstsein gestärkt wird und, dass sich die Kinder und Jugendlichen aufgehoben, verstanden und wertgeschätzt fühlen.

**Folgenden Fragenkatalog** beantworteten die JugendarbeiterInnen zu Jahresende:

1. *Aktivitäten finden wie geplant statt?* – Ja oder Nein. Wie viele Angebote waren schlecht besucht und/oder mussten abgesagt werden?

2. *Dialoggruppen werden erreicht und akzeptieren die Angebote?* Ja oder Nein. Welche Angebote sind besonders beliebt?

3. *Dialoggruppen verändern ihre Fähigkeiten* (ja, nein, wie? – Beispiele, Kommentare)

4. *Dialoggruppen ändern ihr Handeln* (ja, nein, wie? – Beispiele, Kommentare)

Kleine Einblicke in (Aus-) Wirkungen, welche über einen längeren Zeitraum beobachtet werden konnten, werden hier als Zitate von den MitarbeiterInnen vorgestellt:

## **Z!R FITNESSSTUDIO (WINTER):**

*Ja, die Aktivitäten finden wie geplant statt. Ja, die Dialoggruppen akzeptieren die Angebote, aber noch zu unregelmäßig. Dialoggruppen verändern ihre Fähigkeiten und entwickeln einen kritischeren Umgang zu Fitnessstudios, Anabolika und Selbstbild. Sie lernen Grundzüge von Trainingsaufbau und langfristiger körperlicher Gesundheit. Die Dialoggruppen ändern ihr Handeln, indem sie Interesse für Hobbies der anderen entwickeln. Die Verantwortung für die eigene körperliche Verfassung wird vielen mehr bewusst. Auswirkungen eines ungesunden Lebensstils - ob durch zu wenig frische Luft, durchs Rauchen oder durch zu wenig Bewegung, werden am eigenen Leib als Einschränkungen erlebt.*



## **Z!R FUSSBALL (WINTER):**

*Ja, die Aktivitäten finden wie geplant statt, die Dialoggruppen werden erreicht und akzeptieren die Angebote. Dialoggruppen verändern ihre Fähigkeiten, indem sie beim Fußballspielen viel über ihre eigenen Emotionen, z.B.: Frustration oder Durchhaltevermögen erfahren, was in dem Rahmen auch gut reflektiert werden kann. Dialoggruppen ändern längerfristig auch ihr Handeln, denn wer selber mal als Schiedsrichter angefeindet wurde, entwickelt ein Stück weit Empathie für andere in der gleichen Rolle. In den Pausen vom Fußballspielen sind die Kinder und Jugendlichen sehr offen, lern- und gesprächsbereit. Es bieten sich sehr gute Gelegenheiten für niederschwellige Reflexions- oder Beratungssituationen.*

### Z!R WOHNZIMMER (ÖLWEINGASSE):

Ja, die Aktivitäten finden wie geplant statt. Ja, die Dialoggruppen werden erreicht und akzeptieren besonders gern unverbindliche Angebote wie z.B. Tischtennis, aber auch Brett- und Kartenspiele, Gespräche, und gemeinsames Kochen. Unsere Hauptaufgabe ist das Aufzeigen von (alternativen) Handlungsmöglichkeiten, was auch so funktioniert. Die Dialoggruppen ändern ihr Handeln? - Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten, es kann aber festgestellt werden, dass das Bewusstsein für die Entstehung von Konflikten geschärfter ist.



### Z!R MÄDCHENZONE (WINTER):

Ja die Aktivitäten fanden wie geplant statt und die Dialoggruppen werden erreicht und akzeptieren die Angebote. 2016 wurde vor allem das Thema „Körperhygiene“ angesprochen, um zu schauen was hier von den Kindern und Jugendlichen kommt. Das Thema war den Zeit!Raum-Betreuerinnen besonders wichtig, da es unter den Besucherinnen öfters gegenseitige Beleidigungen auf Grund von mangelnder Körperhygiene gab. Daher fanden eigene Angebote wie Duftworkshops, bei denen Seife oder Shampoo selbst hergestellt wurden, statt. Die Kinder und Jugendlichen veränderten insofern ihr Handeln, als, dass sie sich trauten sehr viel nachzufragen, und andere offen auf fettendes Haar oder unangenehme Gerüche hinzuweisen, ohne dabei verletzend oder herabwürdigend zu sein. Konstruktive Kritik wertschätzende Kommunikation und auch das inhaltliche Wissen um Körperhygiene konnten so abgedeckt werden.

### FEEL GOOD:

Die Aktivitäten fanden wie geplant statt. FEEL GOOD Volleyball war nicht immer so gut besucht. Die FEEL GOOD Kochkurse waren sehr gut besucht, keine Veranstaltung musste abgesagt werden. Zielgruppen werden erreicht, es kommen auch viele Buben. Bei den Kochworkshops sind vorwiegend Kinder und Teenies im Alter zwischen 6 und 13 Jahren anwesend. Gerade bei den Kochworkshops lernen die TeilnehmerInnen viel dazu. Man sieht einen deutlichen Fortschritt. Oft verbinden die Kinder die Inhalte der verschiedenen Kochworkshops. Beispielsweise schlagen sie nach dem Workshop „Backen ohne Zucker“ von selber andere Süßungsmittel vor, oder verwenden nur halb so viel Zucker.

### TANZEN (WINTER UND SOMMER)

*Ja, die Aktivitäten finden wie geplant statt. Dadurch, dass die Motivation der Tänzerinnen immer wieder durch viele Auftrittsmöglichkeiten lebendig gehalten wird, war es nie ein Problem alle miteinander zu treffen um zu proben. Besonders beliebt waren die Proben am Wochenende, wo es immer ein spezielles Programm gab. Die Fähigkeiten der Tänzerinnen haben sich ab September 2016 sowohl technisch als auch sozial stark verbessert. Seit September gibt es neue Regeln wie z.B.: Pünktlichkeit, Anwesenheit, Respekt, Schimpfwörter-Verbot, Disziplin, Motivation etc., die gemeinsam mit den jüngeren und älteren Mädchen ausgearbeitet wurden.*

*Die Dialoggruppen ändern ihr Handeln: Nach Aufstellung der Regeln ging es vorerst turbulent zu. Jede Tänzerin war motiviert, dass diese Regeln auch eingehalten wurden. Sie haben angefangen die Regeln, die wir gemeinsam aufgestellt hatten auf ihre jeweilige Lebenslage zu projizieren. Viele haben gelernt disziplinierter und kontrollierter in der Schule oder im Alltag zu werden. Andere reden von Mitbestimmung und Respekt sogar Autoritätspersonen gegenüber. Die Trennung der Tanztruppe in unterschiedliche Altersgruppen kommt bei allen gut an. Bei den Jüngeren sind alle Proben sehr beliebt, da diese sehr spielerisch gestaltet werden. Sobald gemerkt wird, dass ein Gruppenmitglied nicht so gut drauf ist, reagiert die ganze Gruppe sehr mitfühlend. Wenn ein Mädchen die Schrittfolgen nicht sofort versteht, wird es ihm von den anderen Mädchen selbst nochmal gezeigt etc.*



### „PARK CAFÉ“- DADLERPARK/ELTERNARBEIT:

*Ja, die Aktivitäten finden wie geplant statt. Kein Park Café musste abgesagt werden. Es waren immer viele Eltern dabei, und es haben viele wichtige Diskussionen mit Eltern (auch in der Muttersprache) stattgefunden. Das Gesprächs-Angebot wurde sehr gern akzeptiert. Die Eltern im Dadlerpark kennen uns schon besser und vertrauen uns. Eltern sind eher bereit uns ihre Kinder anzuvertrauen – z.B. für Ausflüge, sie werden mit der Zeit offener und fragen öfters um Rat.*





# Projekte und Kooperationen

**2016** war für Zeit!Raum im Vergleich zu 2015 (20 Jahre Jubiläums-Feiern, die BE HEALTHY Gesundheitstage, die Eröffnung des Jugendtreffs Polgarstraße, ein etwas ruhigeres Jahr. Dennoch gab es einige Anlässe, welche die Arbeit des Vereins publik machten und längerfristige Kooperationen entstehen ließen. Aufgrund eines Konflikts in der Wohnhausanlage von Wiener Wohnen in der Storchengasse 16–20 und 22 entstand auch mit den wohnpartnern 15 eine neue Kooperation, welche 2016 intensiviert wurde. Punktuell sind die Kooperationen bereits auf vorangegangenen Seiten genauer beschrieben, es folgt an dieser Stelle eine kurze Auflistung.

## **Auflistung der wichtigsten Kooperationen:**

- Kooperation mit der KMS Kauer-gasse 3-5, 1150 Wien
- Kooperation mit wohnpartnern 15> Wohnhausanlage Storchengasse
- Kooperation mit der BV Rudolfsheim-Fünfhaus, der BV Hernals und dem WAFF im Rahmen von „Woche für Beruf und Weiterbildung“
- Kooperation mit der MA 51 Sportamt respektive Wochenendöffnung der Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park
- Kooperation mit dem „Fair Play Team“ im Rahmen der Organisation des Wasserweltfestes
- Kooperation mit dem KIJU – Netzwerk für die Organisation von „move it“
- Kooperation mit dem Redaktionsteam der Jugendzeitung „aufgePASST“
- Kooperation mit WIG- Wiener Gesundheitsförderung im Rahmen der „Jugendgesundheitskonferenzen“
- Kooperation mit FEM – Institut für Frauen- und Männergesundheit im Rahmen der „Jugendgesundheitskonferenzen“
- Kooperation mit queraum.kultur- und sozialforschung im Rahmen der „Jugendgesundheitskonferenzen“
- Kooperation mit wrestling goes school – Ringen-Workshops im Rahmen der „Jugendgesundheitskonferenzen“
- Kooperation mit Blockartist, der Tänzerin und Choreografin Romy Kolb im Rahmen der „Jugendgesundheitskonferenzen“
- Kooperation mit Heimbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- u. Siedlungs- genossenschaft reg.Gen. mbH im Rahmen der Gemeinschaftsraum-Betreuung – Gasgasse/ Zwölfergasse
- Kooperation mit wienXtra – Frühjahrsausflugsankündigungen: „Farben selber machen (21.5.)“ und „Waldausflug (22.5.)“
- Kooperation mit der RadLobby „Pimp your bike“ im Dadlerpark und bei den „wiener spiel!straßen“
- Kooperation mit den Wiener Sozialdiensten/ Mitarbeit ältere Freiwillige
- Kooperation mit der Young Caritas Käfig League
- Kooperation mit KÖR Kunst im öffentlichen Raum/ Wien – „Drawing Battle Club“
- Kooperation mit anderen Vereinen der Wiener Kinder- und Jugendarbeit bei der „Langen Nacht der Jugend“
- Kooperation mit der Initiative einfach 15 – Geschäftsleute der Reindorf-gasse – Teilnahme am Reindorf-gassenfest (11.9. 2016)
- Kooperation mit der LUGNER CITY (Halloween, Fasching, Backstube)
- Kooperation mit Compania teatre – Zirkus der Träume – Performance im Dadlerpark und im Grimm-garten

# Statistik

Im Jahr 2016 hatten wir insgesamt 22.806 Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die im 15. Bezirk leben, was einen geringfügigen Anstieg darstellt.

Der ehemalige Quotenschlager „Dadlerpark“ wurde vom „Auer-Welsbach-Park“ (4.012 Kontakte) von Platz 1 verdrängt. Spezifische Aktionen wie Z!R unterwegs, Reisen und Feste (2.097 Kontakte) sind sehr beliebt, ebenso wie Sportangebote (2.379 Kontakte) und die FEEL GOOD Aktionen (815 Kontakte). Die Öffnung des Z!R Wohnzimmers in der Ölweingasse führte eindeutig zu einer Steigerung

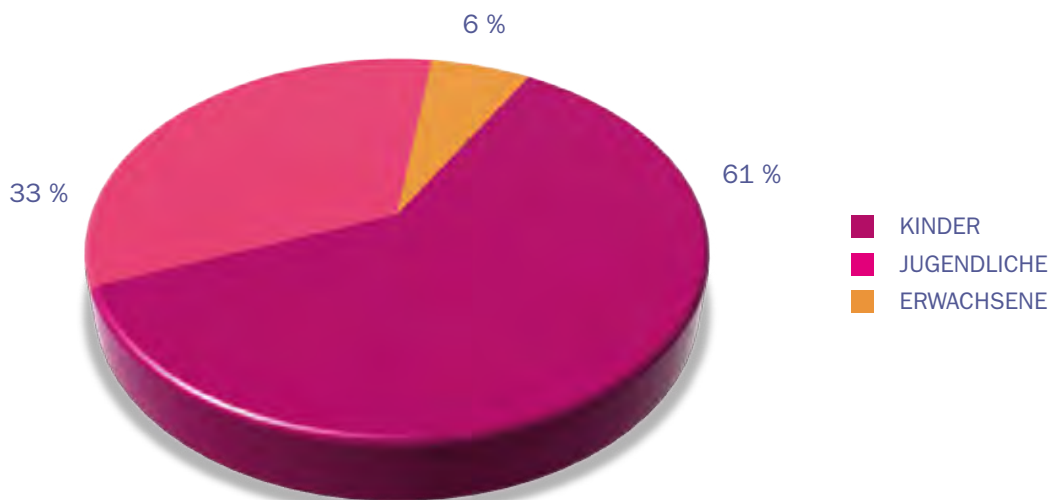
der Jugendlichen-Kontakte (1.739). 2016 nahm die Anzahl der erreichten Jugendlichen von 27 % (im Jahr 2015) auf 33 % zu. Auch beim Mobilien Team konnten wir mehr Kontakte verbuchen, da das Team öfters vom wenig frequentierten Haidmannspark zum Henriettenplatz, wo viel mehr Kinder und Jugendliche erreicht werden konnten, gewechselt ist. Die Zahl der erreichten Kinder nahm geringfügig um rund 280 Kontakte ab. Dies führen wir hauptsächlich auf die längeren Öffnungszeiten der Schulen und den erhöhten Zeitdruck, unter dem die Kinder

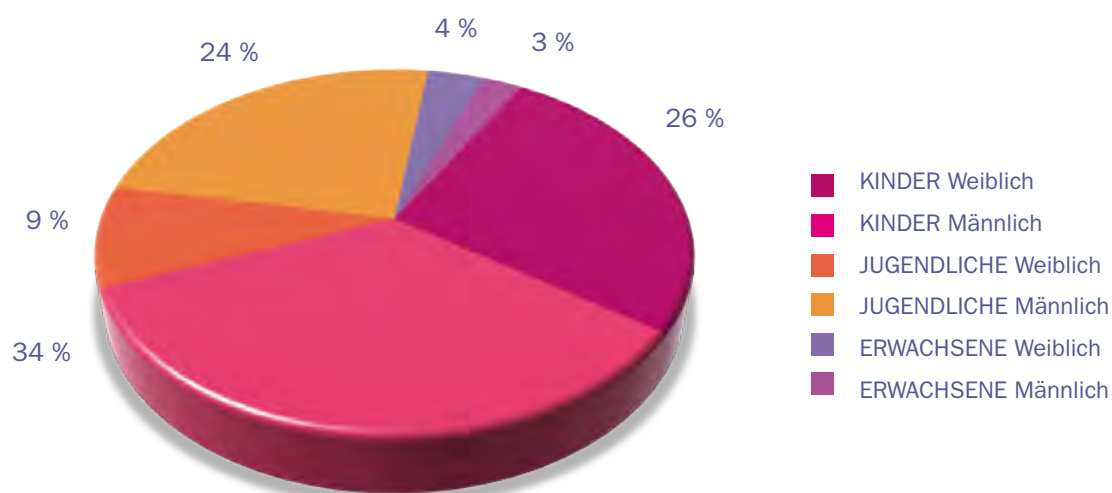
stehen, zurück. Bei der Geschlechterverteilung beginnt der Einbruch an Kontakten zu weiblichen Jugendlichen etwa ab dem 14. Lebensjahr.

Erreichen wir bei den Kindern noch in etwa 43,56% Mädchen, so sind es bei den weiblichen Jugendlichen nur mehr 27,01 %. Leicht erhöht im Vergleich zum Vorjahr – nämlich von 3.769 auf 4.012 – fallen die Kontakttzahlen in der Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park aus.

Die Wochenendnutzung der Jugendsportanlage wird im eigenen Kapitel anhang erläutert.

BEZIRK 15.							
KINDER		JUGENDLICHE		ERWACHSENE		GESAMT	
Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
43,56%	56,44%	27,01%	72,99%	59,33%	40,67%	<b>8.906</b>	<b>13.900</b>
6.029	7.811	2.041	5.516	836	573	<b>39,05%</b>	<b>60,95%</b>
<b>13.840</b>		<b>7.557</b>		<b>1.409</b>		<b>22.806</b>	





BEZIRK 15. GESAMT – JAHRESÜBERSICHT 2016							
AKTIVITÄTEN	KINDER		JUGENDLICHE		ERWACHSENE		GESAMT
	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	
Jugendtreff-Wohnzimmer/Ölweingasse	23	31	452	1.230	2	1	<b>1.739</b>
Mädchen Zone / Mädchen Garten	552	0	90	0	75	0	<b>717</b>
Mobiles Team	363	536	213	590	183	169	<b>2.054</b>
Burschen Zone	0	52	0	1	0	0	<b>53</b>
Z!R Chillen	189	231	71	95	1	0	<b>587</b>
Z!R mit Alles! Frei Zeit!Raum	274	318	56	73	0	0	<b>721</b>
Z!R Kreativ	181	171	39	35	0	0	<b>426</b>
Z!R Unterwegs / Ausflüge / Feste	638	596	237	377	137	112	<b>2.097</b>
Sport	193	1.322	71	793	0	0	<b>2.379</b>
Tanz	858	19	16	0	0	0	<b>893</b>
Akrobatik & Breakdance	23	56	4	55	0	0	<b>138</b>
Gasgasse	188	108	3	0	45	13	<b>357</b>
Feel Good	304	354	26	86	29	16	<b>815</b>
Künstlerpark	178	226	38	53	52	33	<b>580</b>
Braunhirschenpark	78	218	50	232	7	8	<b>593</b>
Dadlerpark	757	1.179	183	421	63	34	<b>2.637</b>
Haidmannspark	160	136	1	1	24	17	<b>339</b>
Dreihauspark	172	206	10	5	19	10	<b>422</b>
Auerwelsbachpark	510	1.614	424	1.370	42	52	<b>4.012</b>
Park Cafe	98	84	4	2	92	59	<b>339</b>
wiener spiel!strasse	85	77	8	11	30	21	<b>232</b>
Storchengasse	42	48	7	7	31	25	<b>160</b>
Schlechtwetter Programm	163	229	38	79	4	3	<b>516</b>
<b>GESAMT</b>	<b>6.029</b>	<b>7.811</b>	<b>2.041</b>	<b>5.516</b>	<b>836</b>	<b>573</b>	<b>22.806</b>



# Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Ohne Medien ist heutzutage kaum noch etwas von Relevanz, erst die Publikation in einem Medium verleiht einer Sache, einer Handlung, einer Person und dem Gesagten Bedeutung. Damit auch Menschen, die in unserer Gesellschaft weniger häufig „zu Wort“ und „ins Bild“ kommen, verstärkter wahrgenommen werden und sie ihre Lebenswelten und Meinungen auch häufiger artikulieren können, involviert Zeit!Raum mar-

❖❖❖ *Kommunikation ist nicht alles, aber ohne Kommunikation ist alles nichts.*<sup>7</sup>

ginalisierte Personengruppen aktiv in Medienproduktionsprozesse und macht für ihre Anliegen „Publicity“. 2016 war ein arbeitsintensives und ereignisreiches Jahr. Die Eröffnung der Kunst!Raum Galerie, die regelmäßige Wochenend-Betreuung der

Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park im 15. Bezirk und die Eröffnung des riesigen Jugendtreffs im 22. Bezirk luden neue Menschen und VertreterInnen von neuen Institutionen dazu ein, die vielseitigen Arbeitsbereiche von Zeit!Raum näher kennenzulernen. Auch die Beteiligung bei den Jugendgesundheitskonferenzen und bei der Abschlusspräsentation im Rathaus am 7.12.2016 festigte die Netzwerke von Zeit!Raum.

## Medien der Öffentlichkeitsarbeit



### DIE ZEITSCHRIFT

Blattlinie der viermal jährlich erscheinenden Vereinszeitschrift ist es, möglichst viele Kinder, Jugendliche und andere (medial marginalisierte) Zielgruppen abzubilden und in die Berichterstattung miteinzubeziehen. Es ist wichtig, dass sich diese Zielgruppen in der Zeitschrift wiederfinden und wiedererkennen. Gerne möchten die Kinder und deren Eltern fotografiert werden und sich beim Lesen der Zeit!Schrift entdecken.

Die Zeit!Raum Zeit!Schrift mit einer Auflage von 25.000 Stück bildet somit einen wesentlichen Anteil der Öffentlichkeitsarbeit. 2016 erschien die Zeit!Schrift gleich viermal.

Die Zeitschrift ergeht an 400 ausgewählte Adressen in ganz Österreich (Magistratsämter, andere Vereine, KooperationspartnerInnen, Institutionen des Öffentlichen Interesses, andere

<sup>7</sup> Quelle unbekannt. Abwandlung vom Originalzitat von Arthur Schopenhauer: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts!“

Medien) und wird an Haushalte des 15. und bestimmte Sprengel des 22. Bezirks ausgeteilt.

#### **PRÄSENTATION DES VEREINS IN ANDEREN MEDIEN:**

Regelmäßige Aussendungen über den Newsletter Verteiler von jugendarbeit@netbrige.com haben die gesamte Wiener Jugendarbeit z.B. über die kostenlosen Angebote der Jugend-sportanlage Auer-Welsbach-Park, das Gemeinwesenzentrum (GWZ), und Veranstaltungen informiert und haben auf diesem Weg den Verein wienweit in Erinnerung gerufen. Neben einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit dem Bezirksblatt, und der Bewerbung unserer Angebote auf [www.fuenfzehn.at](http://www.fuenfzehn.at), konnten wir unsere Angebote und Arbeitsprinzipien außerdem in der **Zeitung der offenen Wiener Kinder und Jugendarbeit** „AufgePASST“ vorstellen.

**Als ein Highlight betrachten wir das Zustandekommen einer „Good Practice“ Videodokumentation** über vier Beispiele von **Jugend-Gesundheits-Initiativen** beauftragt von der WIG. Gleich zwei der vier Beispiele aus ganz Wien wurden bei Zeit!Raum mit unseren Jugendlichen aufgenommen. Der Kurzfilm ist auf unserer Homepage ([www.zeitraum.org](http://www.zeitraum.org)) und auf der Homepage der WIG zu sehen.

#### **WEBSEITE:**

Ende 2016 wurde eine neue Webseite programmiert, diese informiert noch detaillierter über die Aktionen, Orte und Angebote der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit im 15. Bezirk ([www.zeitraum.15.org](http://www.zeitraum.15.org)).

#### **WHATSAPP-HANDYKONTAKT:**

Die JugendarbeiterInnen im 15. Bezirk bekamen ein neues Diensthandy zur Verfügung mit dem es möglich wurde einen **WhatsApp Infochat** mit rund

100 Kindern und Jugendlichen einzurichten, denn auf die sozialräumliche, digitale Mobilität der Dialoggruppen besser eingehen zu können ist eine wichtige Herangehensweise unserer Jugendarbeit.

#### **VERSTÄRKTE VERNETZUNG MIT DEN SCHULEN:**

Es ist vermehrt Anliegen die außerschulische und die schulische Kinder- und Jugendarbeit zu vernetzen und Synergien herzustellen.

Viele SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen sind leider immer noch uninformiert über die Angebote der außerschulischen Kinder und Jugendarbeit in Wien. Jeweils zu Saisonstart bewerben die Zeit!Raum-MitarbeiterInnen das Sommer- bzw. Winterprogramm in den Schulen der Umgebung. Im April stellten ZIR MitarbeiterInnen die freizeitpädagogischen Angebote von Zeit!Raum bei einem Elternabend in der Volksschule Ortnergasse vor.

#### **SOCIAL MEDIA UND WEB**

Web 2.0 und Social-Media-Foren wurden auch 2016 von Zeit!Raum genutzt.

Seit November 2012 wurde die „Zeit!Raum-Freunde Seite“ im Social Media Forum Facebook um eine „Gefällt mir-Institutionsseite“ erweitert. Diese zusätzliche Plattform ermöglicht eine raschere und interaktivere Medienarbeit, die den „Facebook FreundInnen“ (700 FreundInnen) und „Fans“ (536 Fans) neue Einblicke gewähren kann. Kinder und Jugendliche können über Chat informiert werden, mit NetzwerkpartnerInnen entstehen auch digital sichtbare Kooperationen und Informationsaustausch.

Aktuelle Angebote und Aktionen können mittels digitaler Flyer im Facebook besser beworben werden. Die wöchentliche Reichweite unserer Fo-

tostrecken, Ankündigungen und Flyer beträgt durchschnittlich 320 Personen.

#### **VERNETZUNG**

In regelmäßigen Abständen finden regionale und überregionale Vernetzungen statt und bieten Gelegenheit zum fachlichen Austausch (Regionalforum oder Bildungsforum). Vernetzungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit und stellt somit einen zentralen Aspekt der Arbeit von Zeit!Raum dar. Des Weiteren bildet eine gute Vernetzung auch eine gute Basis für die Weitervermittlung von „KlientInnen“.

Eine positive und regelmäßige Zusammenarbeit besteht mit der Bezirksvertretung des 15. Bezirks. Zeit!Raum ist darüber hinaus im Regionalforum des 15. Bezirks vertreten, das für regionale Anliegen, etwaige Vorfälle und Veranstaltungen im Bezirk einen Raum zur gemeinsamen Diskussion und Zusammenarbeit bietet. Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendeinrichtungen aus dem 12., 14. und 15. Bezirk findet in Form der „Vernetzten Jugendarbeit VJA 12 - 14 - 15“ (und auch über Soziale Medien wie Facebook) statt. Ziel ist hierbei der Austausch unter den MitarbeiterInnen in Bezug auf die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und der Austausch über relevante fachliche Fragestellungen. Auch im Jahr 2016 gab es zahlreiche Freiwillige, die im Rahmen der Parkbetreuung engagiert mitgearbeitet haben. Die Freiwilligenarbeit wird durch die Zusammenarbeit mit den Wiener Sozialdiensten ermöglicht.

Aufgrund eines Konflikts in der Wohnhausanlage von Wiener Wohnen in der Storchengasse 16-20 und 22 wurde die Kooperation mit den wohnpartnern 15 im Jahr 2016 punktuell intensiviert.

# Resümee und Perspektiven

**2016** war ein ereignisreiches Jahr, welches dem Verein durch viele Aktionen eine größere Publicity und Reichweite beschert hat. Neue KooperationspartnerInnen wurden gefunden und Netzwerke aufgebaut, neue Räume eröffnet etc. Trotz des Wegfalls von Betreuungsräumen (Weiglasse) und Betreuungszeiten (Turnsaal NMS Kauergasse) und einer leicht steigenden Kontaktzahl kann man von einem erfolgreichen Jahr 2016 sprechen. Interne und externe Trainings trugen zu mehr Professionalisierung des Z!R-Teams bei. Die Präsentation der MA13 Studie „JUGENDLICHE IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT IDENTITÄTEN, LEBENSLAGEN & ABWERTENDE EINSTELLUNGEN“ am 1. 12. 2016 im Wiener Rathaus regte innerhalb der Jugendarbeitsvereine bereits im Vorfeld einen offenen und selbstkritischen Dialog respektive „Radikalisierung“ an.

## Ausblick

**B**ildungsexpertInnen sind sich einig, dass Vorsorge besser ist als Nachsorge und daher noch mehr präventive Angebote im Bereich Deradikalisierung, Gemeinschafts- und Gesundheitsförderung geschaffen werden sollen, denn gerade die armen und ausgegrenzten Kinder von heute sind die chronisch kranken Erwachsenen von morgen. Auch so genannte „radikalisierungsgefährdete Gruppen“ sollen von der Jugendarbeit, von der Schule und auch vom Elternhaus genügend soziales Rüstzeug in die Hände bekommen um von radikalen Strömungen ablassen zu können.

Armut bedeutet relativ gesehen einen Mangel an Möglichkeiten. Diesen Mangel versucht die Wiener Kinder- und Jugendarbeit bereits seit mehr als



25 Jahren mit kostenlosen Freizeitangeboten auszugleichen, denn je gleicher und gerechter eine Gesellschaft ist, desto sicherer und gesünder fühlen sich die Menschen darin und desto weniger werden sie radikalen Gruppen in die Fänge gehen.

Je früher man z.B. mit einem gesunden Lebensstil beginnt, umso größer sind die Chancen spätere Erkrankungen zu vermeiden. Wichtige Faktoren hierbei sind positive Gedanken, Freude und Spaß an Bewegung – mehr Sportangebote, nachhaltige Beziehungsarbeit anstatt kurzfristiger Animation etc. – diese Ziele setzen wir uns auch für das zukünftige Jahr 2017.

**Mit einem neuen Jahresschwerpunkt 2017 „Medien.Kompetenz. JA“** gehen die Z!R MitarbeiterInnen schon länger konform. In der täglichen Arbeit ist das Smartphone kaum wegzudenken und auch die kritische Reflexion über gefährliches Halbwissen aus dem Internet, private Daten im Worldwide Web etc. birgt Gesprächsstoff für viele Diskussionsrunden.

Aktuelle Studien bestärken die Notwendigkeit, diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist wesentliches Anliegen, dass die

reflexiven Fähigkeiten von Jugendlichen bei der Nutzung von digitalen und selbstverständlich auch analogen Medien gefördert werden. Hierbei sollen auch gendersensible Aspekte beachtet werden, da sich Unterschiede im Nutzungsverhalten von Mädchen und Burschen zeigen.

Semester-, Oster- und Sommerferien-camps sind auch 2017 in Planung um dem Auftrag der außerschulischen, freizeitpädagogischen Arbeit nachzukommen und auch für Familien und Eltern, eine finanziell entlastende Alternative im Bereich Ferienbetreuung anbieten zu können.

Wir möchten diesbezüglich auch 2017 die Vernetzung mit Flüchtlingseinrichtungen im Bezirk oder in angrenzenden Grätzeln intensivieren, da unsere kostenlosen Angebote sicher zur Bildung, Inklusion und einem friedlichen Miteinander beitragen können.

Die fortlaufende Einbindung der Zielgruppe in die Planung und Umsetzung unterschiedlicher Aktionen, Ausflüge sowie Sport- und Freizeitprogramme ist ein wichtiges Kriterium für die Erfüllung unserer Ziele und die positive Wirkung unserer Arbeitsprinzipien.



## PROJEKTBERICHT

# Wochenend-Öffnung der JugendSportanlage Auer-Welsbach-Park



Auf Initiative von Gemeinderätin Dr. Claudia Laschan und des Bezirksvorstehers Gerhard Zatlöckl wurde die JugendSportanlage im Auer-Welsbach-Park ab Juli 2014 erstmals auch an Wochenenden für Kinder und Jugendliche geöffnet.

Ein langjähriges Anliegen der beiden Bezirkspolitiker wurde damit umgesetzt und auch die Jahre 2015 und 2016 weitergeführt. Die JugendSportanlage 15, Auer-Welsbach-Park wurde dem Verein Zeit!Raum für die sportliche Nutzung an den Wochenenden (Sams-



tag und Sonntag) in der Zeit vom 7. Mai bis einschließlich 31. Oktober 2016 jeweils in der Zeit von 11:00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit – spätestens 20:00 Uhr – von der Magistratsabteilung 51-Sportamt zur Verfügung gestellt.

Der Verein Zeit!Raum hat seither die Betreuung während der neuen zusätzlichen Öffnungszeiten übernommen. Als eines der Vereinsprinzipien gilt es, mehr „Zeit“ und „Raum“ für Kinder und Jugendliche zu erkämpfen, weshalb die zusätzlichen Öffnungszeiten der schönen und

weitläufigen Sportanlage besonders erfreulich für unsere Dialoggruppen sind.

Bereits ca. 60% der Zeit!Raum-Angebote sind Sportangebote, die gerne und gut besucht werden.

# Die Jugendsportanlage

Die Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park bietet viele Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. Neben sämtlichen Ballsportarten können Dank passender Infrastruktur insbesondere auch Leichtathletikdisziplinen wie Weitsprung, Kugelstoßen, 100-Meter-Lauf, Jogging, Hindernislauf etc. praktiziert werden.

Volleyball, Federball und Fußball (ohne Stoppelschuhe) werden gerne auf der weitläufigen Grünfläche gespielt.

Die 25.399 Quadratmeter große Jugendsportanlage steht Kinder- und Jugendeinrichtungen bereits seit 2010 an Wochentagen von Mai bis Oktober zur Verfügung. Kindergärten, Schulen und Vereine hatten und haben die Möglichkeit gegen Voranmeldung die Sportanlage zu nutzen.

Zielgruppe sind grundsätzlich Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren, vereinzelt auch bis Anfang 20, die sich in der Jugendsportanlage sportlich betätigen oder bewegen möchten bzw. gemeinsam mit anderen an sportlichen Aktionen (z.B. Ballspiele, Laufen) teilnehmen möchten. Auch Sportvereine für Erwachsene können sich in der Jugendsportanlage einmieten. Wichtigste



Auflage ist, dass die Anlage für Sport und Bewegung genutzt wird. Anfragen zur Benützung und Anmeldung ergingen an eine eigens eingerichtete Mailadresse.

**Die Wochenendöffnung**, wurde 2014 als Pilot getestet. Der Testversuch verlief erfolgreich, viele Kinder und Jugendliche interessierten sich für kostenlose Sportangebote am Wochenende.

2015 und 2016 wurde die Wochenendöffnung daher fix weitergeführt und stellte ein zusätzliches „Zuckerl“ für Kinder aus dem 15. Bezirk und aus angrenzenden Gebieten dar. Gerne besuchten nämlich auch Kinder und Jugendliche aus dem nahegelegenen 12. Bezirk die Anlage. Gerade der 15. Bezirk verfügt über vergleichsweise wenige Grün- und Freiflächen, was den Zugewinn an Freiräumen umso attraktiver macht.

## Angebotsstruktur:

Jeweils samstags und sonntags von 11.00 bis 12.00 Uhr war ein Mädchenlaufftreff veranschlagt. Von 14:00 bis 15:30 Uhr wurde versucht, fix eine Volleyball- und eine Geschicklichkeitstrainingseinheit zu etablieren. Von 16:00 bis 18:00 Uhr fanden Fußball und Leichtathletik statt und ab 18.00 Uhr gab es ein offenes Angebot: Zum Beispiel Landhockey (Floor Ball Hockey), Ringen, Gymnastik, Frisbee, Kooperationsspiele mit dem Ball, Fang- und Abpass-Spiele, Teakwondo, usw.

## Fix angeboten wurden jeden Samstag und Sonntag:

	SPORTAKTIVITÄT 1	SPORTAKTIVITÄT 2
<b>11.00–12.00 Uhr</b>	Mädchenlaufftreff	.....
<b>14.00–15.30 Uhr</b>	Volleyball	Geschicklichkeitstraining
<b>16.00–18.00 Uhr</b>	Fußball	Leichtathletik
<b>Ab 18.00 Uhr</b>	Offenes Programm	Offenes Programm



## Pädagogischer Hintergrund und Zielsetzungen



Weitere Zielsetzungen:

### Förderung von:

- Respekt gegenüber MitspielerInnen
- Aggressionsabbau
- Teamgeist, Erlernen von Regeln
- Umgang mit Frustration
- Selbstorganisation
- Sportmotorischen Fähigkeiten
- Kennenlernen weniger bekannter Sportarten
- Schnelligkeit, Reaktionsfähigkeit
- Konzentration (Bewegung fördert die Denkleistung)
- Kondition
- Muskelaufbau
- Richtiger Körperhaltung
- Spaß, Freude, Genuss
- Gesünderem Ernährungs- und Trinkverhalten
- Sinnesschulung
- Gemeinschaftsbildung
- Zusammenarbeit unterschiedlicher Altersgruppen
- Sprachkompetenz
- Entspannung
- Ausgleich zum Alltagstress – gesünderes Schlafverhalten, Ruhe

### ● Im Vordergrund standen bei jeder sportlichen Aktivität der Spaß und der Aufbau eines positiven Gruppengefühls.

Beim selbstständigen Einteilen von Matches lernten die TeilnehmerInnen Selbstorganisation und Teammanagement. Nur selten mussten die TrainerInnen eingreifen, um Ungereimtheiten zu lösen. Auch die heterogene Zusammensetzung

Sportliche Betätigung in der Gruppe ermöglicht ein intensives körperliches und mentales Training. Neben der Verbesserung sportmotorischer Fähigkeiten werden auch soziale Kompetenzen wie Pünktlichkeit oder Verlässlichkeit gefördert. Besondere Aufmerksamkeit kommt im Rahmen des Sportangebotes auch den Bereichen Gesundheitsförderung und Hygieneerziehung zu.

Die Verknüpfung von Bewegung und Lernen – also erhöhter Konzentrationsfähigkeit ist eine weitere wichtige Komponente bei den ZIR Sportangeboten.

Die Überzeugung, dass Lernen ein ganzheitlicher Prozess ist und die Konzentration allein auf das kognitive Lernen zu kurz greift, vertreten PädagogInnen seit vielen Jahren. Auch ExpertInnen der Neurologie unterstützen diese Ansicht mittlerweile. Konkret lassen sich Gedächtnis-, Konzentrationsfähigkeit und andere kognitive Fähigkeiten **von Bewegungen beeinflussen**, wie

bereits in vielen Studien und wissenschaftlich begleiteten Schulprojekten untersucht wurde. Speziell die Schulung des Gleichgewichtsinns ist besonders förderlich für Lernfortschritte.<sup>1</sup>

Durch Bewegung wird der motorische Kortex aktiviert und gleichzeitig der präfrontale Kortex „heruntergefahren“, was so viel bedeutet wie, während der Bewegung wird unser überlasteter „Hirncomputer resettet“ und nach dem Neustart kann man sich wieder besser konzentrieren. Das hängt auch mit der Dopaminausschüttung (körpereigener Stimmungsaufheller) zusammen, welche während Bewegung, die einem Spaß macht, bei den meisten Menschen höher ist. Der Dopaminspiegel bleibt durch regelmäßige Bewegung länger erhöht. Eindeutig bewiesen wurde in einer Studie der Sportuniversität Ulm, dass Bewegung langfristig gut ist für die Plastizität des Gehirns, sowie das räumliche Denken und die Konzentrationsfähigkeit erhöht.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl.: „Regungsloses Rumsitzen schadet dem Lernerfolg“ Von Eva Neumann, veröffentlicht am 25.09.2013 in welt de Online-Wissenschaft.

<sup>2</sup> „Wundermittel Bewegung“ Von Lydia Klöckner, editiert am 2. April 2014, 15:31 Uhr ZEIT Wissen Nr. 2/2014 :<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2014/02/sport-bewegung-gesundheit-therapie/seite-3>

der Altersgruppen lehrte die Kinder einerseits Durchsetzungsvermögen und Stärke (gegenüber den Älteren), andererseits Rücksicht und Respekt gegenüber den (jüngeren) Mitspielenden.

2016 nutzen insgesamt 3.260 Kinder und Jugendliche die Jugendsportanlage jeden Samstag und Sonntag jeweils von 11:00 bis längstens 20:00 Uhr (zum Einbruch der Dunkelheit) für gratis Sportangebote, zum Austoben, Relaxen und Frischlufttanken. 2016 kam es also zu einem Anstieg von 449 Kontakten im Vergleich zum Vorjahr (2015 gab es 2811 BesucherInnen).

● **Heranführen an weniger bekannte Sportarten: Frisbee, Jonglieren, Badminton**

Die vielseitig geschulten Zeit!Raum-Sport TrainerInnen boten an den Wochenenden immer wieder möglichst unterschiedliche Sportarten an. In zweistündigen Intervallen mit Pausen dazwischen konnten Kinder und Jugendliche bei Spielen und Trainingseinheiten mitmachen. Diese Angebote waren insofern niederschwellig organisiert, als dass die Kinder und Jugendlichen sich nicht voranmelden mussten.

Je nach Anfrage wurde spontan auf die InteressentInnen eingegangen, z.B.: bei Badminton bekamen sie anfangs die richtige Handhabung des Sportgeräts erklärt und die richtige Schlagausführung beigebracht.

Die Mädchen konnten vor allem durch Frisbee und Badminton spielen begeistert werden. Die Übungen hierbei beschränkten sich auf grundlegende Wurfübungen und auf das Kennenlernen des Spielgeräts. Besondere Beachtung wurde darauf gelegt, den Kindern ein Gefühl für die Flugbahn und Flugrichtung der Frisbeescheibe zu vermitteln.

Am beliebtesten während der ganzen Saison war das Fußballspielen, wobei hier je nach Altersgruppen auf die kleineren oder größeren Tore gespielt wurde. Kein Tag verging ohne Match. Die Fußballer trainierten ehrgeizig ihre Tormann- oder Schusstechniken.

Neben Slacklining und Zielschießen jonglierten die Kinder oder übten auch mit dem Diabolo. Außerdem sprangen einige wenige auch gern Springschnur. Oft konnten die Kinder nur mittels besonderer Challenges an andere Sportarten außer Fußball herangeführt werden.

Die Sportanlage durfte ausschließlich zur Teilnahme an den jeweiligen Angeboten betreten werden, was so einige Zaungäste ansportelte, sich zu bewegen. An Regentagen blieb die Anlage, die zusätzlich von einem Platzwart der MA51 betreut wurde, geschlossen.

Dies war 2016 jedoch selten der Fall. Der extrem heiße Sommer jagte die Kinder und Jugendlichen eher aus der Stadt hinaus beziehungsweise ins Schwimmbad und die Anlage war nicht immer voll ausgelastet.

● **Sport spricht viele Sprachen! Sprachbarrieren überwinden**

Die Jugendsportanlage Auer-Welsbach-Park ist sinnbildlich für unsere gesamte Gesellschaft zunehmend ein Ort der interkulturellen Begegnung. Die gemeinsame Leidenschaft am Sport bringt Mädchen und Burschen mit unterschiedlichen ethnischen, kulturellen und religiösen Bezügen zusammen. Die kulturelle Vielfalt in Teams und Trainingsgruppen stellt die SpielerInnen und die TrainerInnen oft vor neue Herausforderungen.

Sport kann (ähnlich wie Musik / Kunst) auch helfen, sprachliche Barrieren zu überwinden.

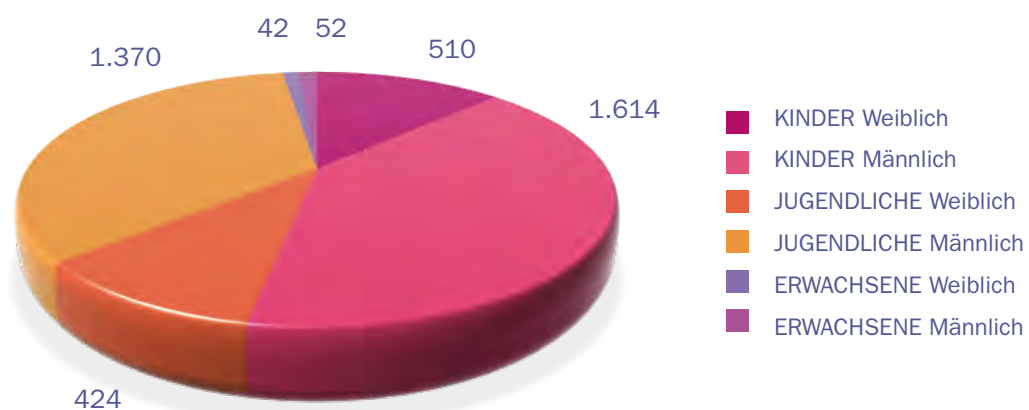
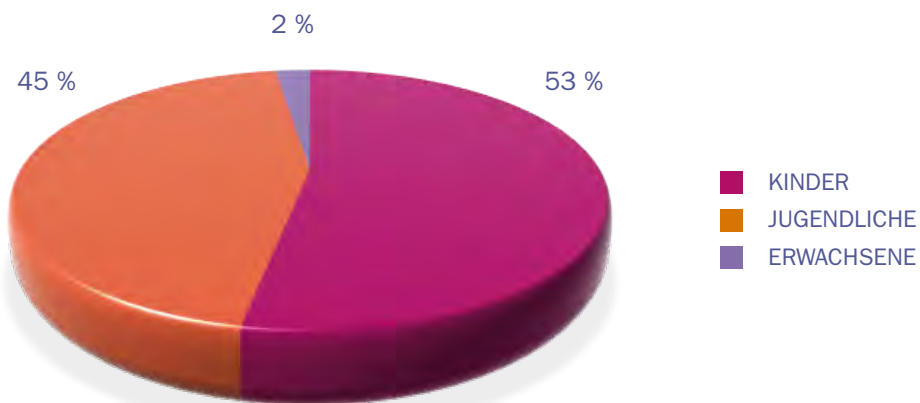
Da in den Sommermonaten 2016 Kinder und Jugendliche mit Wurzeln aus Ländern wie z.B.: Italien, Türkei, Syrien, Bosnien, Serbien, Nigeria, Somalia, Österreich oder dem Iran in der Jugendsportanlage zusammentrafen, um gemeinsam Sport zu treiben, diente Deutsch als für alle verständliche Kommunikationssprache. Gleichzeitig fand auch ein interkultureller Austausch statt: So lernten Kinder, die in Österreich aufgewachsen sind auch neue Wörter und Ausdrücke von ihren mehrsprachigen TeamkollegInnen.



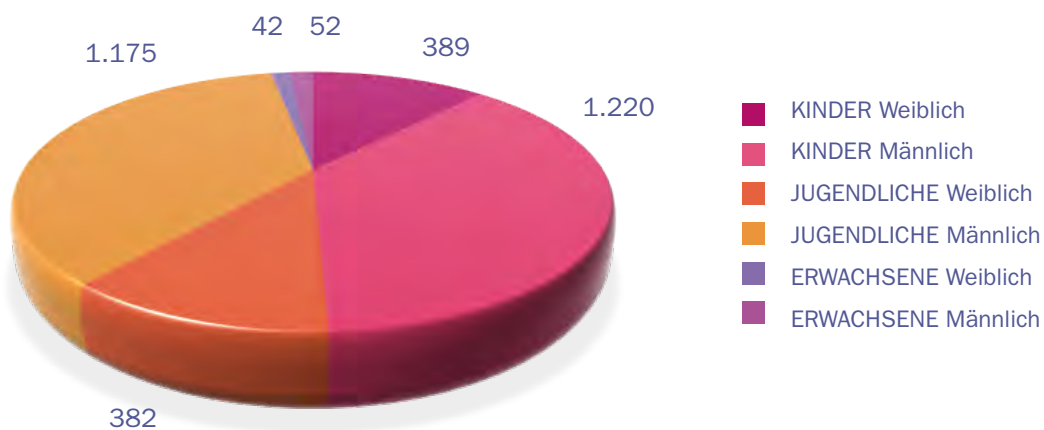
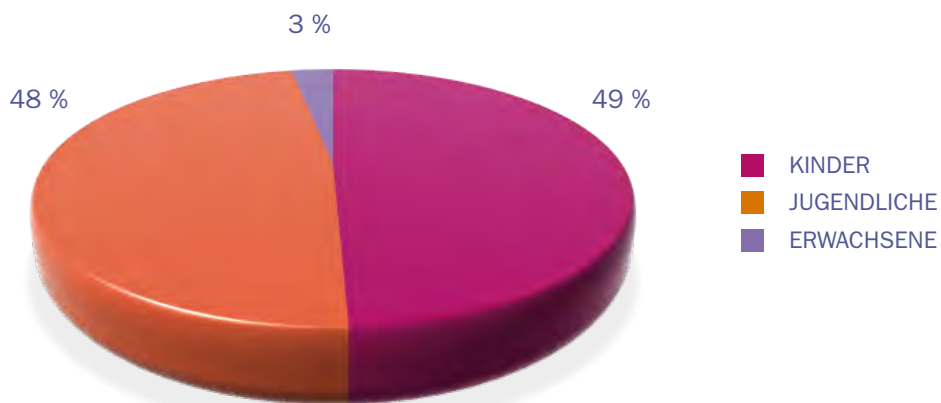


# Zielgruppen und Statistik

AUER-WELSBACH-PARK JAHRESÜBERSICHT 2016							
KINDER		JUGENDLICHE		ERWACHSENE		GESAMT	
weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
24,01%	75,99%	23,63%	76,37%	44,68%	55,32%	976	3.036
510	1.614	424	1.370	42	52	24,33%	75,77%
<b>2.124</b>		<b>1.794</b>		<b>94</b>		<b>4.012</b>	

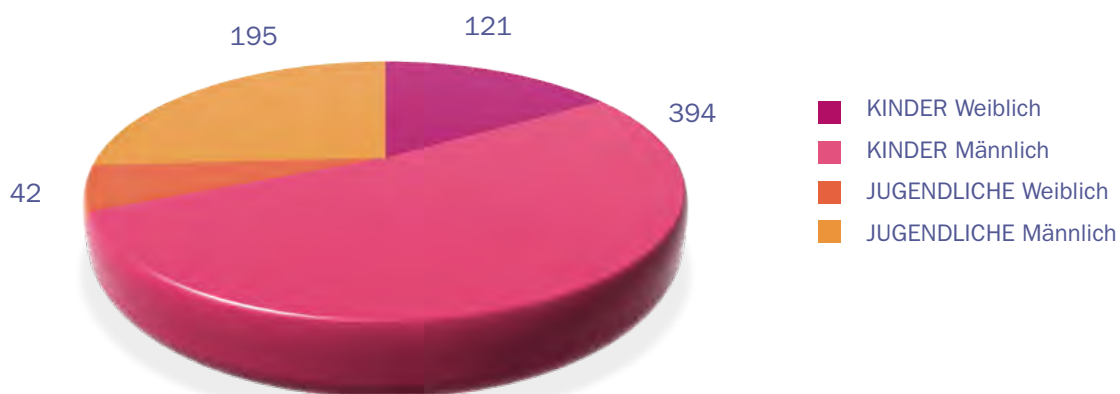
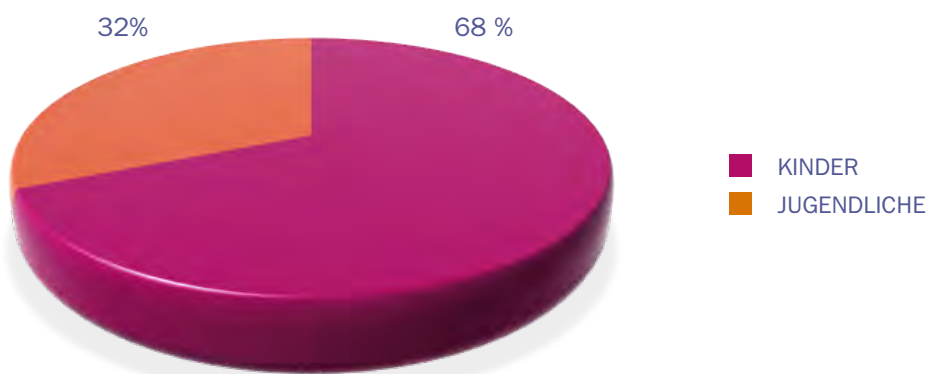


AUER-WELSBACH PARK – SAMSTAG UND SONNTAG 2016							
KINDER		JUGENDLICHE		ERWACHSENE		GESAMT	
weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
24,18%	75,82%	24,53%	75,47%	44,68%	55,32%	813	2.447
389	1.220	382	1.175	42	52	24,94%	75,06%
<b>1.609</b>		<b>1.557</b>		<b>94</b>		<b>3.260</b>	

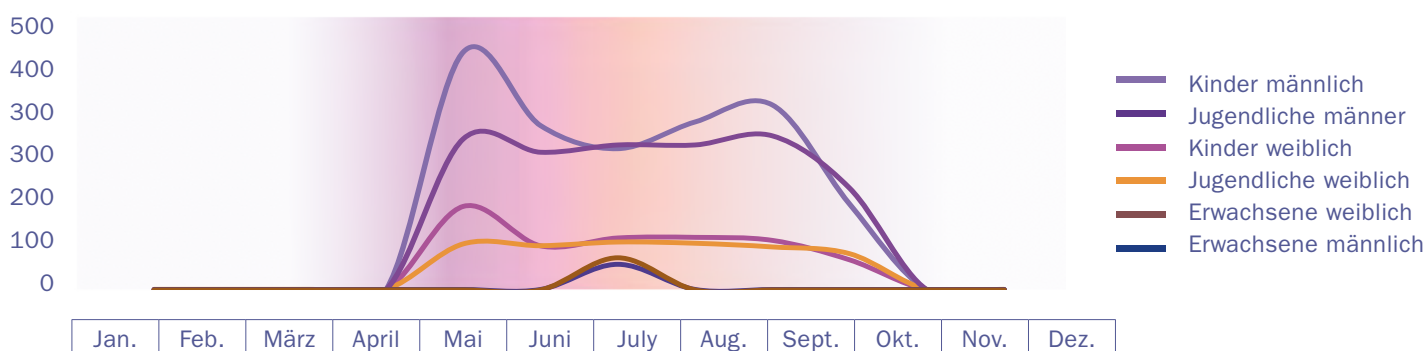




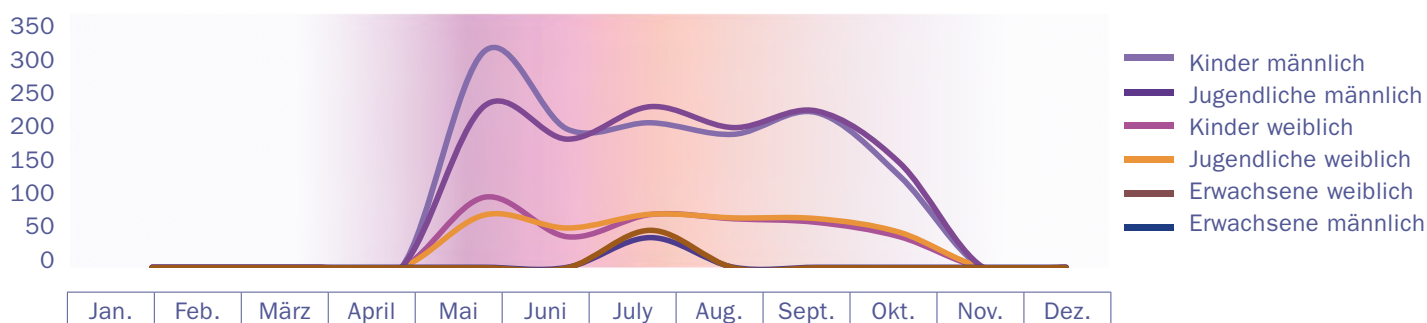
AUER-WELSBACH-PARK – MONTAG BIS MITTWOCH 2016							
KINDER		JUGENDLICHE		ERWACHSENE		GESAMT	
weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
23,50%	76,50%	17,72%	82,28%	0 %	0 %	<b>163</b>	<b>589</b>
121	394	42	195	0	0	<b>21,68%</b>	<b>78,32%</b>
<b>515</b>		<b>237</b>		<b>0</b>		<b>752</b>	



AUERWELSBACHPARK 2016 – GESAMT													
	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt-Jahr
Kw	0	0	0	0	137	72	85	86	81	49	0	0	<b>510</b>
Km	0	0	0	0	391	270	232	276	304	141	0	0	<b>1.614</b>
Jw	0	0	0	0	74	71	77	75	69	58	0	0	<b>424</b>
Jm	0	0	0	0	248	226	238	238	253	167	0	0	<b>1.370</b>
Ew	0	0	0	0	0	0	42	0	0	0	0	0	<b>42</b>
Em	0	0	0	0	0	0	52	0	0	0	0	0	<b>52</b>
<b>Gesamt-Monat</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>850</b>	<b>639</b>	<b>726</b>	<b>675</b>	<b>707</b>	<b>415</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.012</b>

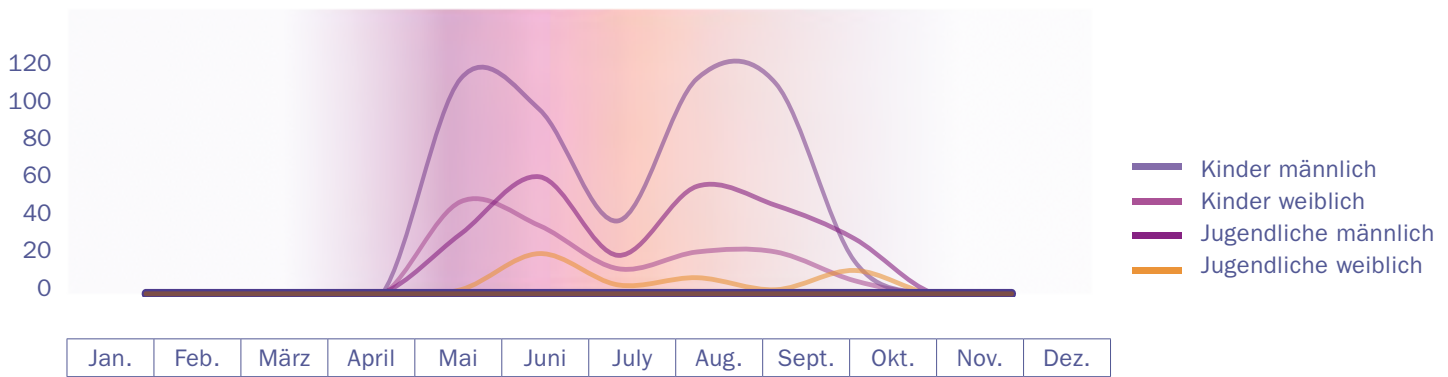


AUERWELSBACHPARK – SAMSTAG UND SONNTAG 2016													
	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt Jahr
Kw	0	0	0	0	98	43	74	68	63	43	0	0	<b>389</b>
Km	0	0	0	0	300	192	201	185	215	127	0	0	<b>1.220</b>
Jw	0	0	0	0	72	54	73	68	67	48	0	0	<b>382</b>
Jm	0	0	0	0	223	177	222	193	216	144	0	0	<b>1.175</b>
Ew	0	0	0	0	0	0	42	0	0	0	0	0	<b>42</b>
Em	0	0	0	0	0	0	52	0	0	0	0	0	<b>52</b>
<b>Gesamt Monat</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>693</b>	<b>466</b>	<b>664</b>	<b>514</b>	<b>561</b>	<b>362</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.260</b>





MONATSÜBERSICHT JUGENDSPORTANLAGE – MONTAG BIS MITTWOCH – 2016													
	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt-Jahr
Kw	0	0	0	0	39	29	11	18	18	6	0	0	121
Km	0	0	0	0	91	78	31	91	89	14	0	0	394
Jw	0	0	0	0	2	17	4	7	2	10	0	0	42
Jm	0	0	0	0	25	49	16	45	37	23	0	0	195
Ew	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Em	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt Monat</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>157</b>	<b>173</b>	<b>62</b>	<b>161</b>	<b>146</b>	<b>53</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>752</b>



Zu den erreichten Kindern und Jugendlichen kann aufbauend auf die Monitoring Umfrage, welche bereits 2015 durchgeführt wurde, gesagt werden, dass sie hauptsächlich aus der Umgebung – per Fußweg 5 bis 10 Minuten entfernt den Auer-Welsbach-Park aufsuchen. Mehrheitlich stammen die BesucherInnen also aus dem Sozialraum 15. Bezirk, der von vielen sozioökonomisch benachteiligten Familien bewohnt wird. Die Zielgruppe deckt sich also weitgehend mit der Zielgruppe, welche Zeit!Raum auch in der regulären aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit betreut. Durch die Bewerbung in Volksschulen kann rückwirkend gesagt

werden, dass verhältnismäßig viele jüngere TeilnehmerInnen erreicht wurden (von 3.260 BesucherInnen waren 1.609 Kinder). Im Vergleich zum Jahr 2015 ist die Zahl der Kinder um 319 Kontakte angestiegen. Insgesamt machten Kinder 53% der BesucherInnen aus. Die Zahl der erreichten Jugendlichen ist von 1.521 Kontakten im Jahr 2015 um verhältnismäßig wenig auf 1.557 Kontakte im Jahr 2016 angestiegen.

**Das Angebot der Gratis Nutzung der weitläufigen Anlage lockte auffällig viele Burschen an:** Um mehr als zwei Drittel mehr männliche Besucher (2.395 Burschen und männliche Jugendliche) als Mädchen (771

Kontakte) nutzen die weitläufige Jugend-sportanlage in den Sommermonaten. Prozentuell gesehen waren bei den Kindern 24,01% der BesucherInnen weiblich und bei den Jugendlichen nur 23,63%. Dies kann einerseits auf die soziokulturell und sozialräumlich bedingte Ausgangslage – nämlich, dass im 15. Bezirk Burschen vermehrt im öffentlichen Raum präsent sind – zurückgeführt werden, dürfte jedoch andererseits auch an den Z!R-Angeboten liegen, welche stark auf Gruppen- und Ballsportarten fokussierten. Auch das extra gesetzte Programmangebot „Mädchenauftreff“ führte leider nicht zum erwarteten Erfolg. Der Mädchenauftreff fand

nur statt, wenn genügend interessierte Mädchen anwesend waren. Respektive Erreichung von mehr Mädchen für Sportangebote wird daher 2017 in der Angebotsstruktur konzeptionell noch stärker Bezug genommen werden. Es ist ange-dacht anfangs öffentlichkeitswirk-

sam Mädchen und junge Frauen z.B. mit lauter Musik und Tanzangeboten – Zumba/ Aerobic, durchgeführt von weiblichen Trainerinnen anzusprechen, und des Weiteren wird gemeinsam mit dem Verein Login kontinuierlich eine „Mädchen/ Frauenfußballfrauschaft“ aufgebaut.

Diese „Frauenfußballfrauschaft“ wird fix ab Mai 2017 voraussichtlich sonntags vormittags trainieren und ist offen für alle Interessentinnen.

Personell streben wir auch einen höheren Frauenanteil im TrainerInnen-team an.

## Öffentlichkeitsarbeit



Die Neuerung der Wochenend-öffnung wurde über mehrere Kanäle extra beworben:

- 1 In der Vereinszeitschrift mit Verteilung auch in angrenzenden Sprengeln des 12. Bezirks
- 2 Im jugendarbeitnetbridge Verteiler mit mehr als 2000 AbonnentInnen
- 3 Bewerbung im Web und auf Facebook
- 4 Einer Kundmachung im Regionalforum (rund 70 AbonnentInnen)
- 5 Einem Sonderbeitrag in dem wienXtra Online Blog

- 6 Und der Verteilung durch das „Mobile Team“ an KooperationspartnerInnen, Institutionen und alle Schulen im Grätzel

### Hürden:

Bei der Bewerbung der Öffnung der Jugendsportanlage mussten die MitarbeiterInnen vor Ort über mehrere Wochenenden hinweg die Eltern, welche die Anlage gemeinsam mit ihren Kindern besuchen wollten, abweisen. Die Widmung der Anlage ist hauptsächlich zum Zwecke der sportlichen Betätigung

durch Mitglieder von (Jugend-) Vereinen. Die Anlage ist nicht fürs Picknicken oder Ähnliches geeignet. Auch der Kinderspielplatz musste gesperrt werden. Diese Art der Öffentlichkeitsarbeit stellte sich für die MitarbeiterInnen als sehr mühsam heraus, oft wurden sie auch von frustrierten Eltern unhöflich beschimpft.

Eine extra Beschilderung und neue Flyer mit extra Hinweis, dass die Eltern die Kinder gerne zum Sport bringen, jedoch nicht mit hinein dürfen, brachten nach ein paar Wochen Abhilfe.



## Resümee und Perspektiven



Fotos: ZIR Archiv

In der Kindheit und Jugendphase kann neben der Schule die außerschulische Bildung maßgeblich zur positiven Bewusstseinsbildung und Entwicklung von Lebens-, Sozial- und Gesundheitskompetenz beitragen. Das kostenlose Sport und Bewegungsangebot der JugendSportanlage „Auer-Welsbach-Park“ leistet somit einen aktiven Beitrag in der Prävention und Gesundheitsförderung und trägt zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen bei. Außerdem auffällig ist, dass viele BesucherInnen bei Befragungen als Grund für den Besuch der JugendSportanlage „andere Freunde treffen“ und „gemeinsam Sport betreiben“ nannten. Dies zeigt die hohe soziale Komponente, welche dem Sport zugeschrieben wer-

den kann. Im Team und gerade im Umgang mit seinem eigenen Körper lernt man den achtsamen Umgang mit sich selbst und dadurch auch mit anderen.

Gruppensportarten fördern den Abbau von überschüssiger – mitunter aggressiver – Energie. Die zur Verfügung gestellte kostenlose Infrastruktur und das geschulte Personal bieten gerade sozioökonomisch benachteiligten Burschen bzw. mehrheitlich männlichen Jugendlichen einen zusätzlichen Raum Gemeinschaft zu erleben, Druck und Stress abzubauen, ihren Körper fit zu halten und folglich ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen.

Wie die Statistiken (siehe Seite 38ff) deutlich machen, konnten 2016 im Auer-Welsbach-Park insgesamt 4.012 BesucherInnen durch die Z!R Sportangebote erreicht werden, 752 davon unter der Woche.

Die Differenz von 3.260 Kontakten macht klar, dass gerade am Wochenende erhöhte Nachfrage nach einem freizeit- und sportpädagogischen Programm besteht.

Trotz des heißen Sommers besuchten im Juli und im August mehrere hundert Kinder und Jugendliche die Anlage, mit Beginn der Schule – also im September – stieg die Zahl nochmals an (siehe Statistik). Einen BesucherInnenrekord erreichten wir im warmen Mai. Während der Sommerferien war ein leichter Abfall bemerkbar.



Wie bereits unter dem Punkt „Statistik“ ausgeführt, sind neue Konzepte um aktiv mehr Mädchen aus dem Einzugsgebiet zum Besuch der Anlage zu animieren, in Planung. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Login, der ab Mai jeweils sonntags Mädchen/Frauenfußball anbieten wird, ist ein Startschuss. Ziel ist es außerdem mehr Trainerinnen im Sportbetreuungsteam anzustellen.

Die Wochenendöffnung der Jugend-sportanlage kann de facto als eine wichtige sozialräumliche Maßnahme zur Förderung eines positiven Freizeitverhaltens, von Gesundheits- und Sozialkompetenz der er-

reichten Dialoggruppen angeführt werden. Hoffentlich kann dieses tolle Vorzeige-Projekt auch 2017 dank der Auftrag- und FördergeberInnen viele Kinder und Jugendliche genussvoll an Sport und Bewegung heranzuführen.

❖ ❖ ❖ *Das Projekt „Wochenendöffnung der Jugend-sportanlage im Auer-Welsbach-Park“ kann als eine wichtige niederschwellige (Primär-)Präventionsmaßnahme angesehen werden, die zur erfolgreichen Reduktion von körperlicher Passivität und damit einhergehender Folgeerkrankungen sowie zur positiven Beeinflussung individueller Verhaltensweisen im Sinne der Gesundheitsförderung beitragen kann und mit der insbesondere auch sozioökonomisch benachteiligte und bildungsferne Gruppen im Bezirk erreicht werden können.“*  
(vgl. MA 15 2010)



StoDt:Wien







Fotos: ZIR Archiv





